

Gebäudereinigung



Lesen & Schreiben

Alpha-Level 3-4

Einfach gut unterrichten.
Die DVV-Rahmencurricula

Gebäudereinigung

Lesen & Schreiben

Alpha-Level 3-4

Einfach gut unterrichten.
Die DVV-Rahmencurricula

Inhalt

Vorwort	5
Symbole	7

LESEN	9
Alpha-Level 3	9
Alpha-Level 4	19

SCHREIBEN	33
Alpha-Level 3	33
Alpha-Level 4	61

Impressum	96
------------------	-----------

Vorwort

Liebe Lehrkräfte,

in Ihrem Unterricht arbeiten Sie mit dem Aufgabenband des DVV für den Schreib- und Leseunterricht mit Personen, die in der Gebäudereinigung arbeiten bzw. arbeiten wollen.

In diesem Begleitband für Lehrkräfte finden Sie Erklärungen zu jedem Aufgabenblatt, ggf. Lösungen zu den Aufgaben und zahlreiche Tipps für Ihren Unterricht.

Die Aufgaben in diesem Heft entsprechen den beiden oberen Kompetenzstufen (*Alpha-Levels 3 und 4*) in den *DVV-Rahmencurricula Lesen und Schreiben*. Die *Alpha-Levels* wurden ausgehend vom gleichnamigen Kompetenzmodell der ersten leo.-Studie der Universität Hamburg entwickelt.

Die *DVV-Rahmencurricula* und die ihnen zugrundeliegenden didaktischen Konzepte finden Sie im Heft *DVV-Rahmencurricula kompakt. Lesen und Schreiben – Grundlagen*.

Mehr über die Didaktik des Lese- und Schreibunterrichts mit Erwachsenen erfahren Sie in unseren kostenlosen Selbstlernangeboten für Lehrkräfte auf www.vhs-onlineschulung.de.

Viel Erfolg beim Unterrichten!

Angela Rustemeyer
Projektleiterin beim DVV

Symbole

 L1	Alpha-Level		Texte schreiben
	Einzelarbeit		Textsorten
	Partnerarbeit/Tandem		Texte verstehen
	Regel		Wortschatzarbeit
	Rechtschreibung		Hören
	Regelwörter		Flüssig lesen
	Merkwörter		
	Nachsprechwörter		
	Zeichensetzung		



Einfach gut unterrichten:
Die Online-Schulungen zu den DVV-Rahmencurricula

Lesen & Schreiben

Für Lehrkräfte in der Grundbildung –
jederzeit und kostenfrei!

[vhs-onlineschulung.de](https://www.vhs-onlineschulung.de)



3

LESEN

Hinweise



Hinweise

Auf Alpha-Level 3 geht es um satzübergreifendes Leseverstehen. Daneben soll weiterhin die Leseflüssigkeit trainiert und gefestigt werden.

Dazu sollen die Teilnehmer*innen in einem ersten Schritt Texte so lange selbstständig lesen, bis sie ohne Stocken flüssig und sinnvoll betont gelesen werden können. Sollte ein Text in Komplexitätsniveau und Länge den Lesefähigkeiten der Teilnehmer*innen nicht entsprechen, können auch einzelne Sätze separat gelesen werden. Je fortgeschrittener die Leseflüssigkeit ist, desto mehr Aufgaben zum Leseverstehen können angeboten werden.

Nun sollten weitere Lesestrategien vermittelt sowie sukzessive erarbeitet und eingeübt werden, um diese vertiefte Texterschließung zu unterstützen:

- Unverstandenes klären
- Vorhersagen des weiteren Textverlaufes
- Fragen an den Text stellen
- Zusammenfassen und Überschriften finden

Eine Strategie, um Unklarheiten auf Wortebene zu klären, kann von Kursleiter*innen vermittelt werden, indem sie immer wieder vorführen, wie man komplexe Wörter aus einem Text erschließt. Dazu wird ein komplexes Wort aus einem der Unterrichtstexte an der Tafel notiert, und es werden Fragen dazu gestellt („Aus welchen Einzelteilen besteht das Wort?“ „Mit welchen Wörtern steht es im Text zusammen?“ „Welche Erkenntnisse ergeben sich aus dem Satzzusammenhang?“ „Hilft die Überschrift bei der Klärung weiter?“ „Kann ein Oberbegriff gebildet werden?“). Die Kursleiter*innen beantworten diese Fragen anfangs selbst (bzw. zunehmend auch zusammen mit dem Kurs). So zeigen sie laut denkend eine Lesestrategie nach der anderen und vermitteln kleinschrittig das Handwerkszeug guter Leser*innen. Im Anschluss wenden die Teilnehmer*innen die mehrmals demonstrierten Lesestrategien selbst in der Kleingruppe an, indem sie sich mithilfe von Lehrmaterialien und Arbeitsblättern wechselseitig in der Anwendung anleiten (reziprok lehren) und ihre Ergebnisse gemeinsam reflektieren. Die Schwierigkeit bei der jeweiligen Texterschließung besteht darin, dass für jede Verstehenskomplikation eine eigene Strategie erst ermittelt und dann adaptiv eingesetzt werden muss.

Schutz bei der Arbeit

1. Lesen Sie die Wörter.

Diese Aufgabe ist eine Vorübung für den eigentlichen Lesetext. Berufsspezifische Texte erfordern einen fachsprachlichen Wortschatz. Ferner sind Komposita typisch, was zu vielen langen Wörtern führt. Die Teilnehmer*innen lesen zunächst nur diese einzelnen Wörter. Wichtig ist, dass ein Substantiv (Nomen) stets mit seinem Artikel verbunden wird – gerade bei neuen Wörtern.

Nach dem ersten Lesen wird die Bedeutung vielleicht unbekannter Wörter, wie *Visier* oder *Gehör*, geklärt. Danach bilden die Teilnehmer*innen zur Lesevorentlastung Sätze mit diesen Wörtern.

2. Lesen Sie die Sätze neben den Bildern.

Im Unterschied zum Wortfeld sind die Informationen zu einem Satz aus Subjekt und Prädikat und z. T. auch mit Objekt vervollständigt. Das ist die Grundform einer geschlossenen Aussage, deren Umfang durch die Großschreibung am Anfang und durch das Satzschlusszeichen markiert ist.

Vor dem Lesen des Textes benennen die Teilnehmer*innen die ihnen bekannten abgebildeten Gegenstände. Das Lesen sollte auch laut erfolgen, weil sich so die Bestandteile der Komposita leichter erschließen und einprägen. Das lässt sich zusätzlich dadurch unterstützen, dass die Teilnehmer*innen – unter Verwendung der im Text genannten Fachwörter – erzählen, welche Gegenstände einer Schutzausrüstung sie kennen, welche sie schon einmal getragen haben und wie sich ihre Erfahrungen damit gestalten. So wird nicht nur der Wortschatz umgewälzt, sondern auch ein persönlicher Bezug hergestellt.

Das Graphem *Schutz* ist fett hervorgehoben, damit die Leser*innen seine stete Wiederholung in den fachsprachlichen Komposita erkennen. Die Prädikate in den Sätzen sind bewusst variantenarm, da das Erlesen der Fachwörter schon relativ komplexe Leseleistungen erfordert.

3. Drei Schutzarten in einem. Praktisch!
Notieren Sie die Namen für jeden Schutz.

Diese Aufgabe stellt zum einen eine Wiederholung dar, indem die Teilnehmer*innen die abgebildeten Teile einer Schutzausrüstung benennen: *der Schutzhelm, das Schutzvisier, der Gehörschutz*. Zum anderen verschriftlichen sie die gesuchten Termini damit auch selbst, was die Einbindung in ihren aktiven Wortschatz sowie das Schreiben nach der orthographischen Strategie unterstützt.

4. Welche Schutzkleidung erkennen Sie?
Beraten Sie sich zu zweit. Schreiben Sie alle Namen neben das Bild.

Das Prinzip von Aufgabe 3 wird hier erweitert. Die Arbeit zu zweit dient der Kontrolle.



Hinweise

Die persönliche Schutzausrüstung

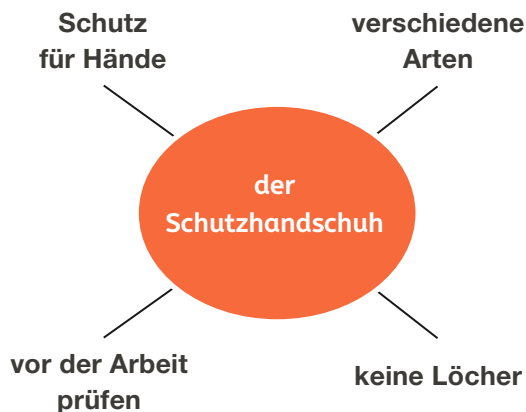
1. Lesen Sie die einzelnen Abschnitte mehrmals laut.

Der Lesetext baut auf der Wortschatzarbeit der Aufgaben zu Ziel 1 auf, erweitert dabei die Beschreibung der Schutzausrüstung und differenziert sie aus. Dadurch enthält der Text vermehrt orthographisch und konsonantisch komplexere Wörter. Außerdem – obwohl nicht durch Nebensätze hergestellt – ist dieser Lesetext kohäsiver als die einfachen Erklärungen der Gegenstände im ersten Lesetext (Alpha-Level 3, Z1). Absätze zwischen den Abschnitten gliedern den Text in Sinneinheiten, die auch einzeln erlesen werden können. Innerhalb der Abschnitte geht es bei der Texterschließung um die Zusammenstellung aller Informationen zum jeweiligen Gegenstand der Schutzausrüstung.

2. Lesen Sie den ganzen Text. Überlegen Sie nach jedem Abschnitt, was Sie gelesen haben. Erzählen Sie es Ihrem Nachbarn oder Ihrer Nachbarin.

Um das Texterschließen zu unterstützen, können mit den Teilnehmer*innen in Clustern an der Tafel jeweils alle Informationen gesammelt werden.

Beispiel:



Eine weitere Aufgabe im Anschluss kann darin bestehen, dass die Teilnehmer*innen Aussagen zuordnen, die nur das Pronomen für den Gegenstand der Schutzausrüstung verwenden. So trainieren die Teilnehmer*innen, Sätze in einem Text wiederzufinden. Es bereitet außerdem auf das überfliegende Lesen vor.

Beispiele:

Sie verhindert das Einatmen giftiger Stoffe.

→ die Atemschutzmaske

Manche halten durch ein Band am Kopf.

→ die Schutzbrillen

Sie bedeckt Nase und Mund.

→ die Halbmaske

Er ist hart.

→ der Schutzhelm

Sie beschlagen nicht von innen.

→ die Schutzbrillen



Hinweise

Optimalerweise liegen die Arbeitsgeräte als Anschauungsmittel „live“ vor. Da der zweite Teil des Lesetextes zum Teil Kürzest-Vorgangsbeschreibungen enthält, kann so das Gelesene praktisch nachvollzogen werden.

Die Glasreinigung: Arbeitsgerät

1. Lesen Sie die Wörter laut.

Zunächst lesen die Teilnehmer*innen die fachsprachlichen Bezeichnungen der Arbeitsgeräte. Erst danach lesen sie die Beschreibung zu deren Nutzung. Diese Trennung ist sinnvoll, weil der berufsspezifische Wortschatz für die Teilnehmer*innen wahrscheinlich unbekannte Wörter enthält, wie beispielsweise *Holster*, *Puppe* oder *Fensterklinge*. Andere Arbeitsmittel wiederum sind vielleicht unter anderem Namen aus dem Alltag bekannt, wie beispielsweise *Einwascher* oder *Abzieher*.

2. Lesen Sie jede Erklärung mehrmals. Machen Sie das für alle Abschnitte.

Da es sich um keinen zusammenhängenden Text handelt, die Inhalte aber sicher für viele Teilnehmer*innen neu sind, empfiehlt es sich, jede Erklärung als eigenständigen kleinen Lesetext zu behandeln. Dazu können die Teilnehmer*innen auch in einem Tandem arbeiten.

Für die gemeinsame Vertiefung der Texterschließung lesen einzelne Teilnehmer*innen eine Beschreibung vor; jemand anderes erklärt noch einmal den Inhalt. Es ist dabei nicht notwendig, in eigenen Worten zu formulieren. Vielmehr prägt sich durch die Übernahme von (Teil-)Aussagen nicht nur der Fachwortschatz besser ein. Auch der beschreibende Lesetext kann so bei einer Wiederholung schon flüssiger gelesen werden.

Auch hier können Kursleiter*innen an der Tafel wieder mit einem Cluster zu jedem Arbeitsgerät arbeiten (Alpha-Level 3, Z2, Aufg. 2). Ferner können die Teilnehmer*innen die Abbildung eines Fensters (Alpha-Level 3, Z4) nutzen, um die Arbeitsmittel zuzuordnen.

3. Arbeiten Sie zu zweit: Schreiben Sie die Fachwörter auf kleine Karten und legen Sie diese mit der Schrift nach unten auf den Tisch. Ziehen Sie nun abwechselnd eine Wortkarte.

Das Einprägen der Fachwörter greift auf Methoden des Vokabellernens im Fremdsprachenunterricht zurück.

Typ: Erstellen Sie selbst mehrere Spielsätze aus laminierten Bild- und Wortkarten. Setzen Sie sie auch in den nachfolgenden Kursstunden zur Wiederholung ein.

Mögliche Vorübung:

Die Begriffe mit einem Blatt abdecken. Das Bild/Arbeitsgerät betrachten, das Fachwort nennen, das Blatt zur Kontrolle herunterschieben.

Mögliche nachhaltige Übung:

Da die Teilnehmer*innen im Rahmen der Lektüre berufsspezifischer Texte immer wieder neuen Fachwörtern begegnen, lohnt sich die Arbeit mit einem Vokabelkasten aus fünf Fächern für Wort-/Bildkarten (Vorder- und Rückseite), die immer größer werden. Die Karten wandern von Fach zu Fach bzw. verbleiben in ihrem Fach (Fach 1) oder werden ein Fach zurückgesteckt (Fach 2–5), wenn die Vokabel zum Bild nicht genannt werden kann. Nach dem letzten erfolgreichen Durchgang in Fach 5 kann die Wort-/Bildkarte aus dem Vokabeltrainer entfernt werden. Diese Karten sollten die Teilnehmer*innen selbst erstellen, denn schon durch das Aufschreiben beginnen sie, sich den Terminus einzuprägen.

4. Erklären Sie abwechselnd die Arbeitsgeräte.

Im Tandem vollziehen die Teilnehmer*innen die Inhalte der Beschreibung noch einmal mündlich nach. Wichtig ist, dass sie möglichst präzise formulieren – und nicht umschreibend oder mit unspezifischen Wörtern, wie *hier* oder *dann macht man so*.



Hinweise

Wieder ist das Vorgehen mehrstufig, weil die Aktivierung, z. T. auch Aneignung des Wortschatzes, vor dem Lesen des eigentlichen Lesetextes erfolgt. Hier geht es weniger um ungewöhnliche Termini als um die präzise Wortbedeutung. Daher enthält das Wortfeld zur Vorbereitung auf das Thema „Öffnungsarten von Fenstern“ die relevanten Bewegungsverbene.

Fenster öffnen

- 1. Lesen Sie die Wörter im Wortfeld laut. Wiederholen Sie das Lesen.**

Fachsprachliche Komposita sind im Wortfeld als eine Art Worttreppe angeordnet, wie z. B.

das Fenster
der Rahmen
der Fensterrahmen

Das laute Vorlesen unterstützt die Einsicht in die Wortbausteine von Komposita.

Ferner enthält das Wortfeld eine Reihe von Verben, und zwar solche, die verschiedene mögliche Bewegungen eines Fensters präzise beschreiben. Um nämlich die Öffnungsarten von Fenstern kennenzulernen, ist die genaue Unterscheidung mancher in der Bedeutung dicht beieinander liegender Verben, wie beispielsweise *kippen* vs. *klappen* oder *drehen* vs. *schwingen*, wichtig.

- 2. Lesen Sie den Text gemeinsam zu zweit.**

Es gibt die beiden Unterscheidungen *Öffnung nach innen* und *Öffnung nach außen und innen*. Dazu wurde je ein Paar ausgewählt, deren Öffnungsart verwechselt werden könnte: *Dreh-* vs. *Kipflügel-*fenster und *Wende-* vs. *Schwingflügel-*fenster.

Machen Sie die Teilnehmer*innen vor dem Lesen darauf aufmerksam, dass sich die Fensternamen (im Prinzip ja Minimalpaare) immer nur in einem Wortbaustein unterscheiden.

Der Textaufbau ist bewusst möglichst gleich und gibt jeweils Informationen zur Aufhängung am Rahmen und zur Art der Bewegung beim Öffnen des Fensters.

- 3. Welche Fenster hat der Kursraum?**
- 4. Welche Fenster haben Sie zu Hause?**

Diese Aufgaben zielen darauf, das zweidimensional Abgebildete am „echten“ Objekt wiederzuerkennen. Außerdem soll es die Teilnehmer*innen motivieren, indem sie Fensterarten als berufliche Expert*innen präzise benennen können.



Hinweise

Der Lesetext ist bewusst redundant gehalten. Beispielsweise werden Begriffe wiederholt, anstatt Pronomina zu verwenden. Zwischenüberschriften dienen der optischen Untergliederung des Textes und trennen inhaltliche Blöcke voneinander ab. Sie können auch einzeln erlesen werden.

In Anbetracht des fachlich relativ komplexen Inhalts, verzichtet der Lesetext weitgehend auf Einfügungen in Sätzen und nutzt einfache Subjekt-Prädikat-Objekt-Konstruktionen.

Es ist im Sinne des Trainings, lokal zu erschließende Kohärenzen aus mehreren Informationen zu einem Sachverhalt zu bilden.

Vor dem Lesen bietet es sich an, mit den Teilnehmer*innen eine Liste mit möglichen Gefahren bei der Arbeit als Gebäudereiniger*in zusammenzustellen.

Wie schützt man sich?

- 1. Lesen Sie den Text mehrmals laut im Tandem. Wechseln Sie sich nach jeder Überschrift ab.**
- 2. Tauschen Sie die Abschnitte. Lesen Sie auch die anderen Abschnitte laut.**

Die Teilnehmer*innen lesen im Tandem und erschließen den Text auch gemeinsam: Jeweils eine Person liest laut, die andere liest still mit und erklärt im Anschluss den Inhalt. So kann sich die vorlesende Person auf den Akt des Lesens konzentrieren und die zuhörende Person sich den Inhalt durch Hören und Sehen einprägen. Der Tausch nach dem ersten Durchgang soll gewährleisten, dass beide letztlich den vollständigen Text gelesen und dessen Inhalt erläutert haben.

3. Erklären Sie sich gegenseitig:

- a) Wie ist mit Flüssigkeiten und Stoffen umzugehen?**
- b) Wie können Sie Unfälle verhüten?**

Diese Aufgabe dient dem Umwälzen des Wissens und dessen Vertiefung und Einprägung. Sie orientiert sich an der Textstruktur, nämlich an zwei unterschiedlichen Bereichen des Arbeitsschutzes „Umgang mit Flüssigkeiten und Stoffen“ und „Verhütung von Unfällen“.

4. Notieren Sie schwierige Wörter auf Ihren Wortkarten.

Für manche Teilnehmer*innen wird es einige schwierige Wörter geben – viele der fachsprachlichen Termini sind konsonantisch anspruchsvoll oder haben eine große Wortlänge, vor allem natürlich die Komposita. Diese Wortkarten sollten die Teilnehmer*innen alphabetisch sortiert aufbewahren, weil sie so die gleichen Wortanfänge sehr schnell erkennen. Immer wieder aber sollten die Wortkarten nach verschiedenen Kriterien sortiert werden, z. B. thematisch oder nach semantischen Kriterien (z. B. alle Komposita mit *Fenster*).



Hinweise

Die Teilnehmer*innen üben, Vorgangsbeschreibungen zu lesen und zu verstehen. Die Arbeitsgeräte sind ihnen durch den Lesetext zu Ziel 3 bereits weitgehend bekannt („Die Glasreinigung: Arbeitsgerät“). Wenn die Arbeitsgeräte als Anschauungsmittel „live“ vorliegen, können die Teilnehmer*innen die schriftliche Vorgangsbeschreibung praktisch nachvollziehen.

Anleitung für die Glasreinigung

- 1. Lesen Sie die Wörter in der Liste.**
- 2. Ordnen Sie den Wörtern die Bilder zu.**

Einige Wörter auf der Liste sind bereits aus dem Lesetext „Die Glasreinigung: Arbeitsgerät“ bekannt. Mit Wortkarten haben die Teilnehmer*innen schon zu Ziel 3 gearbeitet. Die Wiederholungsübung dient der Lesevorentlastung. Diese dient dazu, erwartbare Lesehürden vor dem Erlesen des gesamten Textes zu erkennen, zu erlesen und ihre Bedeutung zu verstehen. Dadurch wird eine größere Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses für die einlässliche Lektüre freigesetzt.

- 3. Lesen Sie sich jeden Schritt mehrmals durch. Erklären Sie sich gegenseitig, was zu tun ist.**

Diese Aufgabe dient dem Erlesen der Vorgangsbeschreibung und der anschließenden Umwälzung des Wissens durch die eigene Verbalisierung jedes Arbeitsschrittes.

Wenn, wie oben empfohlen, die Arbeitsgeräte vorhanden sind, kann eine zusätzliche Vertiefungsaufgabe anschließen: „Arbeiten Sie mit einer Partnerin oder einem Partner. Stellen Sie sich vor ein Fenster oder die Wand. Eine liest Schritt für Schritt vor. Der andere führt den Arbeitsschritt mit dem passenden Arbeitsgerät durch.“



Hinweise

Die Teilnehmer*innen trainieren, ein tabellarisches Dokument zu erlesen und zu erschließen. Typisch für diese diskontinuierliche Textsorte ist, dass sie in unterschiedlichen Leserichtungen gelesen werden kann und muss – je nach Orientierung an den Spalten und Zeilen. Die Aufgaben zu diesem Lesetext zerlegen diese Lesestrategie durch ihre Fragestellung in einzelne Schritte.

Die Bezeichnungen für den Umfang der Reinigung sind weitgehend mit dem Grundwort *Reinigung* gebildete Komposita – also lange Wörter, die dadurch aber schon zügig erlesen können werden müssten.

Bei den Reinigungsarten fällt ein englisches Lehnwort auf: *Cleanern* – hier müsste auf die Aussprache hingewiesen werden. Ferner sollte geklärt werden, ob den Teilnehmer*innen die Bedeutung der Verben bekannt ist und sie diese voneinander trennscharf abgrenzen können, wie bei *wischen* vs. *scheuern*, und ob der Bedeutungsunterschied bei dem Minimalpaar *feuchtwischen* vs. *nasswischen* erkannt wird.

Reinigungsarten

- 1. Lesen Sie zunächst alle Wörter für den Umfang von Reinigungen mehrfach. Wie viele Arten davon gibt es?**

Die Aufgabe leitet die Teilnehmer*innen dazu an, die erste Spalte zu lesen und sie als Aufzählung zu verstehen. Es werden fünf Kategorien genannt: *Grundreinigung*, *Pflege*, *Unterhaltsreinigung*, *Zwischenreinigung*, *Teilreinigung*.

- 2. Lesen Sie zu jeder Bezeichnung für den Umfang die passende Erklärung mehrfach. Lesen Sie auch laut.**

Bei dieser Leseaufgabe verknüpfen die Teilnehmer*innen die Informationen aus der ersten Spalte mit den Informationen in der zweiten Spalte, d. h., sie lesen die Tabelle Zeile für Zeile.

Das laute Lesen unterstützt das Wiedererkennen gleicher Wortbausteine/Grapheme und hebt minimale Bedeutungsunterschiede hervor. Sie können die Teilnehmer*innen zusätzlich dazu motivieren, den jeweils bedeutungsunterscheidenden Teil der Komposita beim lauten Lesen zu betonen, wie z. B. „Die TEILreinigung verlängert die Zeit bis zur GRUNDreinigung.“

- 3. Wiederholen Sie Aufgabe 2. Lesen Sie jetzt auch die Liste mit den Tätigkeiten.**

Mit dieser Aufgabe komplettieren die Teilnehmer*innen das zeilenbezogene Erschließen der Tabelle. Mögliche vertiefende Aufgabenstellungen für den Wechsel zwischen den Lesestrategien können solche sein:

- Bei welchem Umfang der Reinigung ist die Reinigungsart „Nasswischen“ erforderlich? (Wechsel zwischen Suche nach dem Begriff in der Spalte und dem Erlesen der Zeile.)
- Um eine Reinigung welchen Umfangs handelt es sich bei einer „intensiven Reinigung, um allen Schmutz gründlich zu entfernen“? (Erkennen der Spalte, aus der das Zitat stammt; lesen in der Zeile, wie die Bezeichnung für den Vorgang lautet.)

4

LESEN

Hinweise



Hinweise I

Die Kursteilnehmer*innen erreichen mit Alpha-Level 4 die Dimensionen komplexeren Textverstehens, indem sie konzeptionell schriftsprachliche Texte erschließen. Entsprechend ausgerichtete Lesetexte und Aufgaben zu den Texten leiten die Teilnehmer*innen zu Bottom-up- und Top-down-Prozessen an: Die Teilnehmer*innen lernen, auch globale Kohärenzbildungen vorzunehmen und die erkannten Superstrukturen von Texten (z. B. Textsortenkenntnis) zur Steuerung ihrer Rezeption zu nutzen. Besonders offensichtlich ist das bei den diskontinuierlichen Textsorten, wie z. B. Tabellen oder Gebrauchsanweisungen.

Die Herausforderung der Texte zum berufsspezifischen Kontext „Gebäudereinigung“ liegt zum einen in dem semantisch und morphologisch komplexen fachsprachlichen Wortschatz (Komposita, Präfigierung, lange Wörter), zum anderen darin, dass die Inhalte sich nur teilweise auf das allgemeine Weltwissen beziehen und daher das „reading to learn“ vor entsprechende Herausforderungen stellen. Dazu gehört z. B. die Kompetenz, unbekannte Begriffe und Zusammenhänge aus ihrem Kontext heraus zu verstehen. Dies spiegelt sich in den Aufgabenstellungen.

Aufgrund der fachlichen, über das Weltwissen hinausgehenden Inhalte sind die Lesetexte nicht nur sprachlich, sondern auch inhaltlich vereinfacht, z. B. durch Reduktion des fachlichen Inputs. Lesen, Sprechen und Schreiben werden in produktiver Hinsicht aufeinander bezogen, sodass mündliche und schriftliche Zusammenfassungen, Erläuterungen etc. zu den Aufgaben gehören.

Der Auftakttext zu dieser berufsspezifischen Einheit konzentriert sich zunächst auf die Wortschatzarbeit, wozu hier auch bildsprachliche „Vokabeln“ zählen. Die Teilnehmer*innen erwerben und vertiefen auf diese Weise die Einsicht in den Symbolcharakter von Piktogrammen in Form von Sicherheitshinweisen. Im Hinblick auf das Erlesen wird das Erkennen wiederkehrender Grapheme oder Wortbausteine unterstützt und trainiert so generell Lesestrategien im Umgang mit fachsprachlichen Texten.

Achtung, Strom! Schutz vor Nässe

1. Lesen Sie erst die fett markierten Fachwörter. Lesen Sie auch laut. Üben Sie so lange, bis Sie die Wörter flüssig und sinnvoll betont lesen können.
2. Überlegen Sie zu zweit:
 - a) Welche Wörter kenne ich?
 - b) Welche Bedeutungen kenne ich?
 - c) Welche Bedeutungen sind mir noch unklar?
3. Lesen Sie den gesamten Text. Lesen Sie auch laut.

Das laute Lesen unterstützt das Erkennen von wiederkehrenden bedeutungstragenden Elementen, wie *-schutz*, oder von Minimalpaaren, wie **Spritzwasser-schutz** vs. **Strahlwasserschutz**, und unterstützt damit die Strategien, Wortbedeutungen aus dem Kontext zu erschließen.

Aufgabe 2 vertieft das Kontextverstehen durch lautes Denken mit einem*r Partner*in. Das erneute Lesen nach der Klärung inhaltlicher Fragen unterstützt das Memorieren der Inhalte.

4. Decken Sie den Text in der Tabelle ab. Erklären Sie die Zeichen Ihrem*r Partner*in mündlich.

In Aufgabe 4 wird das neue Wissen abgefragt.

5. Decken Sie die vorherige Tabelle ab. Notieren Sie neben den Bildzeichen die passende Bedeutung.

Aufgabe 5 erfordert die schriftliche Reproduktion des gelernten Inhalts. Sollten die Teilnehmer*innen damit noch Schwierigkeiten haben, kann der*die Kursleiter*in an der Tafel die Hierarchie der Zeichen erläutern und Verbindungen zur ikonographischen Darstellung ziehen (z. B. „Strahlwasserschutz bietet mehr Schutz als Spritzwasserschutz, deswegen wird das Zeichen gedoppelt.“): Den geringsten Schutz vor Nässe bietet der *Regenschutz*, den höchsten *Wasserdichtheit*.



Hinweise II

Lange Wörter und fachsprachlicher Wortschatz sowie fachliche Inhalte stellen die Herausforderungen dieses Lesetextes dar. Der Text ist so aufgebaut, dass er neue Begriffe erst umschreibt, dann den Fachbegriff nennt und den Fachbegriff im Anschluss ohne Erläuterung verwendet.

Achtung, Strom! Schutzmaßnahmen

1. Lesen Sie nur die fett gedruckten Fachwörter in der linken Spalte der Tabelle.
2. Überlegen Sie zu zweit: Welche Wörter kenne ich? Welche Bedeutungen kenne ich?
3. a) Lesen Sie den Text. Versuchen Sie, die Bedeutung unbekannter Wörter mithilfe des Textes zu verstehen.
b) Arbeiten Sie zu zweit: Erklären Sie sich abwechselnd die Bedeutung der Fachwörter.

Dem hohen Anteil an schwierigen Wörtern/Inhalten wird Aufgabe 1 gerecht, indem sie zunächst Bottom-up-Leseprozesse fordert und Hilfen zur Zerlegung langer Komposita gibt, die die Teilnehmer*innen dem Repertoire ihrer Lesestrategien hinzufügen sollen.

Aufgabe 2 und 3 vertiefen die Entschlüsselungsstrategien. Mithilfe des lauten Denkens klären die Tandempartner*innen die Wortbedeutungen, indem sie die Worte zerlegen und den Kontext hinzuziehen (lokale Kohärenzbildung). Dennoch kann es nötig sein, dass Sie die Teilnehmer*innen unterstützen und Hilfen zum Verstehen geben. Das sollte im Plenum und zunächst durch diejenigen Teilnehmer*innen geschehen, die die Bedeutung erklären können. Sie sollten nur eingreifen, wenn die Teilnehmer*innen nicht auf die Lösung kommen.

Alternativ können die Kursteilnehmer*innen Quizfragen zu den Inhalten entwickeln.

BEISPIELE

Was ist eine Zuleitung?

→ Eine Zuleitung ist das Stromkabel an einem elektrischen Gerät.

Welches Gerät kann mit einer Schutzkleinspannung versehen sein?

→ Handleuchten für die Arbeit können mit einer Schutzkleinspannung versehen sein.

Welches Material kann der Isolierung von Metallteilen an einem Gerät dienen?

→ Kunststoff oder Gummi können der Isolierung von Metallteilen an einem Gerät dienen.

Welche Schutzklasse bietet den höchsten Schutz?

→ Schutzklasse I (eins) bietet den höchsten Schutz.

Was ist ein Wechseltransformator?

→ Ein Wechseltransformator kann im Notfall ein Gerät vom Strom abtrennen.



Hinweise I

Mit diesem Text lernen die Teilnehmer*innen die Textsorte „Betriebsanweisung“ kennen. Insofern ist dieser Text exemplarisch für alltäglich im Beruf geforderte Lesekompetenzen. Hier sollten die Kursleiter*innen die Teilnehmer*innen fragen, inwieweit ihnen Betriebsanweisungen vertraut sind, oder die Analogie zu einer Gebrauchsanweisung herstellen.

Betriebsanweisung

1. Lesen Sie die Betriebsanweisung. Lesen Sie auch laut.
2. Suchen Sie in der Betriebsanweisung diesen Hinweis: **GEM. §14 GEFSTOFFV**. Was bedeutet er?
3. Markieren Sie, wo in der Betriebsanweisung noch etwas notiert werden muss.
4. Klären Sie: Was ist der *ph*-Wert? Was ist ein *Konzentrat*?
5. Notieren Sie schwierige Wörter auf Ihren Wortkarten.
6. Lesen Sie den Text noch einmal zu zweit Abschnitt für Abschnitt. Erklären Sie sich gegenseitig den Inhalt des Abschnittes.

Beim Lesen des Textes können „Stolperstellen“ auftreten (s. u.): Kursleiter*innen sollten die Teilnehmer*innen in motivationaler Hinsicht entlasten, indem sie betonen, dass fachlich neue Texte schwierig zu erlesen sein können, weil sie neues Wissen und neue Begriffe beinhalten (können). Zur Einstimmung weisen Sie auf die handlungsanleitende und schützende Funktion dieser Textsorte hin, um ihre Relevanz zu verdeutlichen. Die Kursteilnehmer*innen können auch überlegen, welche Schutzmaßnahmen ihnen bereits vertraut sind (s. Lesetexte zu Alpha-Level 3, Ziel 1). Mögliche „Stolperstellen“ können sein:

Aussprache/Vorlesen	Bedeutungen
<ul style="list-style-type: none"> • Gem. (Abkürzungen werden beim Vorlesen vervollständigt: gemäß) • § = Paragraph (unbekanntes Zeichen) • GEFSTOFFV (Abkürzungen werden beim Vorlesen vervollständigt: Gefahrenstoffverordnung) • Benzylalkohol (Aussprache; Erlesen Hilfe: Wortbestandteile segmentieren und bekannte Wortteile erkennen: Benzyl-Alkohol) • Linoleum (Aussprache) 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmittel, das • Bauabschluss, der (fachlich für „nach Beendigung von Baumaßnahmen“) • Konzentrat, das (benötigt Lösung zum Gebrauch) • Kanalisation, die • Wertstoffsammlung, die

Lösung für Aufgabe 2:

Gem. §14 GEFSTOFFV: Gemäß Paragraph 14 (der Gefahrenstoffverordnung).

Die unausgefüllten Felder in der Betriebsanleitung im Aufgabenblatt müssen jeweils für jeden Arbeitsplatz/Auftrag von der Reinigungskraft ausgefüllt werden. Die Teilnehmer*innen sollen die Vorlagen ausfüllen, wobei sie für den Arbeitsplatz und den zuständigen Mitarbeiter Fantasieangaben machen: Es geht jeweils darum, die Art der erforderlichen Information zu erkennen.

Lösung für Aufgabe 4:

Die Lösung zu Aufgabe 4 liegt zum einen darin, die fachlichen Bezeichnungen als solche zu erkennen; zum anderen in der Erläuterung von *ph-Wert* und *Konzentrat*. An dieser Stelle ist es sinnvoll, auf Nachschlagewerke zu verweisen. Auch eine Internetsuche schult die Fähigkeit, unbekannte Begriffe und Inhalte nachzuschlagen. Betonen Sie, dass dies eine typische Strategie beim Erlesen von Fachtexten darstellt und nicht, dass der Leser nicht über hinreichend viel Wissen verfügt.

ph-Wert: Begriff aus der Chemie; der *ph*-Wert bezeichnet den Säure- bzw. Basengehalt einer wässrigen Lösung. *ph* ist aus dem Neulateinischen abgekürzt und lautet „**p**otentia **H**ydrogenii“ = Konzentration des Wasserstoffes.

Konzentrat, das: Flüssigkeit mit einem großen Gehalt an einem bestimmten Stoff, die verdünnt werden kann. Daher wird auf Reinigungsmitteln das Mischverhältnis von Konzentrat und Wasser (= Lösung zum Gebrauch) angegeben.

Bei Aufgabe 5 ist der Hinweis sinnvoll, dass die Kursteilnehmer*innen unterscheiden sollen zwischen schwierig zu erlesenden und schwierig (oder neu) zu verstehenden Wörtern (s. Hinweis zu „Stolperstellen“).

Für Aufgabe 6 können Kursleiter*innen vor der Arbeit im Tandem an der Tafel die Struktur einer Betriebsanweisung visualisieren und hervorheben, dass diese Bestandteile jeder Betriebsanweisung sein können. Die Teilnehmer*innen übernehmen das Cluster in ihre Unterlagen und nutzen es für die Arbeit im Tandem: Sie legen fest, wer welchen Abschnitt bearbeitet, notieren sich im Cluster Stichpunkte dazu und referieren abwechselnd.



Hinweise II

Mit diesem Text lernen die Teilnehmer*innen die Textsorte „Sicherheitsdatenblatt“ kennen. Sicherheitsdatenblätter gibt es für die weitaus meisten chemischen Produkte. Dieser Lesetext dient ebenfalls als Beispiel für eine berufsspezifische Textsorte, die zum Berufsalltag gehört und den Teilnehmer*innen immer wieder begegnen wird. Insofern ist dieser Text exemplarisch für alltäglich im Beruf geforderte Lesekompetenzen. Hier sollte der*die Kursleiter*in die Teilnehmer*innen fragen, inwieweit ihnen Sicherheitsdatenblätter vertraut sind. Er oder sie könnte auch eine Analogie zu einer Gebrauchsanweisung herstellen.

Sicherheitsdatenblatt

1. Klären Sie vor dem Lesen:

- a) Was bedeutet **2001/58/EG**?
- b) Was bedeutet **%**?
- c) Markieren Sie weitere besondere Stellen und klären Sie ihre Bedeutung und Aussprache mit Ihrem*r Partner*in.

2. Lesen Sie den Text mehrmals. Lesen Sie auch laut – besonders die schwierigen Wörter.

3. Wiederholen Sie das Lesen, bis Sie den Text flüssig und sinnvoll betont lesen können.

Aufgabe 1 dient der Lesevorentlastung und trainiert die Anfänge überfliegenden Lesens. Die Lesevorentlastung dient dazu, erwartbare Lesehürden vor dem Erlesen des gesamten Textes zu erkennen, zu erlesen und ihre Bedeutung zu verstehen. Dadurch wird eine größere Kapazität des Kurzzeitgedächtnisses für das Erlesen des gesamten Textes freigesetzt. Das überfliegende Lesen üben die Teilnehmer*innen, indem sie ohne genaues Erlesen die Augen über den Text gleiten lassen und besondere Stellen markieren: Hier enthält der Lesetext zahlreiche Zahlen, Ziffernfolgen, Gliederungsnummern sowie weitere Zeichen, Abkürzungen und spezielle Wörter, wie etwa den Eigennamen des Herstellers (s. Markierungen), die das flüssige Lesen behindern können. Insofern ist Aufgabe 1 exemplarisch zu verstehen. Der*die Kursleiter*in sollte daher die beiden Teilfragen zunächst gemeinsam mit dem*der Teilnehmer*in klären.

Lösung zu Aufgabe 1a):

2001/58/EG: Kennzeichnung einer Norm der EG (Europäische Gemeinschaft). Sie legt fest, welche Informationen ein Sicherheitsdatenblatt enthalten muss. Machen Sie die Teilnehmer*innen darauf aufmerksam, dass die Gliederungspunkte/Abschnitte von Sicherheitsdatenblättern stets die gleichen sind. Daraus folgt, dass sich die Leser*innen nicht die Details dieses bzw. eines Sicherheitsdatenblattes merken (müssen), sondern sich lediglich ihre Struktur einprägen.

Lösung zu Aufgabe 1b):

% = Zeichen für Prozent (x pro hundert Anteilen)

Im Anschluss markieren die Teilnehmer*innen auf dem Sicherheitsdatenblatt weitere solche Stellen, klären ihre Bedeutung und Aussprache zunächst im Tandem, dann im Plenum.

Sicherheitsdatenblatt
für ein Produkt gemäß 2001/58/EG

- Handelsname: **Blitz-Blank**
- Version des Sicherheitsdatenblattes: **3.1.0**
- Druckdatum: **17.2.2015**

01. Stoffbezeichnung, Zubereitungsbezeichnung, Firmenbezeichnung

- Handelsname: **Blitz-Blank**
- Verwendung: Reinigungsmittel für die Gebäudereinigung
- Hersteller: **Sauber-Chemie**
- Notfallouskunft: **06597 – 124593**

02. Zusammensetzung / Angaben zu den Bestandteilen

- **Chemische Zusammensetzung:** Grundreiniger auf der Basis von **Monoethanolamin**
- **Gefährliche Inhaltsstoffe:** **Amino-Ethanol**; Anteil: 10-24,99 %; Einstufung: **C**

03. Mögliche Gefahren

- **Gefahrenbezeichnung:** Reizt die Atmungsorgane, die Haut und die Augen. Einstufung: **C**
- **Gefahren für Mensch und Umwelt:** **Blitz-Blank** gefährdet das Wasser schwach.

04. Erste-Hilfe-Maßnahmen

- **Allgemeine Hinweise:** Beachten Sie die Sicherheitshinweise auf der Verpackung. Fragen Sie einen Arzt bei Problemen mit dem Atmen, der Haut oder den Augen.
- **Nach Hautkontakt:** Waschen Sie die Haut mit viel Wasser ab. Bei Schäden an der Haut: zum Arzt gehen.
- **Nach Augenkontakt:** Spülen Sie die Augen **10 bis 15 Minuten** mit Wasser. Rufen Sie einen Arzt.
- **Nach Verschlucken:** Nicht erbrechen. Zum Arzt gehen. Zeigen Sie dem Arzt die Verpackung von Blitz-Blank.

05. Maßnahmen zur Brandbekämpfung

- **Geeignete Löschmittel:** Schaum, trockene Löschmittel (z. B. Sand), Wasserdampf. Wichtig: kein Wasserstrahl!
- **Vermeiden Sie nicht geeignete Löschmittel:** Wasserstrahl
- **Weitere Hinweise:** Kühlen Sie vom Brand bedrohte Behälter mit Wasser.

Dank der Lesevorentlastung sollten die Teilnehmer*innen einen Zugang zum Text finden und ihn erlesen können. Das laute und wiederholte Lesen in Aufgabe 2 und 3 unterstützt es, besondere Wörter schneller wiederzuerkennen. Der*die Kursleiter*in sollte die Teilnehmer*innen vor dem lauten Lesen darauf aufmerksam machen, dass es sich bei einem Sicherheitsdatenblatt nicht um einen genuinen Vorlesetext handelt. Das Vorlesen wird daher nie wirklich flüssig wirken, sondern dient dem Erschließen einzelner Abschnitte.

Das flüssige und sinnvoll betonte Lesen können die Teilnehmer*innen auch im Tandem üben, um sich gegenseitig zu unterstützen und zu korrigieren. Fällt das Erlesen der Komposita schwer, können Kursleiter*innen mit einem Beispiel an der Tafel noch einmal an die Strategie der Segmentierung erinnern, z. B. *Sicherheit|s|daten|blatt* oder *Zubereitung|s|kennzeichnung*.

4. Spielen Sie mit einem*r Partner*in ein Quiz. Notieren Sie dazu Fragen wie z. B.:

- Wo findet man Hinweise zur Verwendung?**
- Was ist die erste Hilfe bei Augenkontakt?**

Die beispielhaften Quizfragen in Aufgabe 4 beziehen sich weniger auf das Umwälzen spezifischen Wissens als auf die Struktur bzw. den Aufbau eines Sicherheitsdatenblattes (s. o. zum exemplarischen Status des berufsspezifischen Textes).

Weitere mögliche Fragen:

- Wo findet man Hinweise, die bei (einem Ausbruch von) Feuer zu beachten sind?
- Wo steht, wann das Sicherheitsdatenblatt gedruckt wurde?
- Wo findet man, wie gefährlich das Reinigungsmittel für den Wasserkreislauf ist?



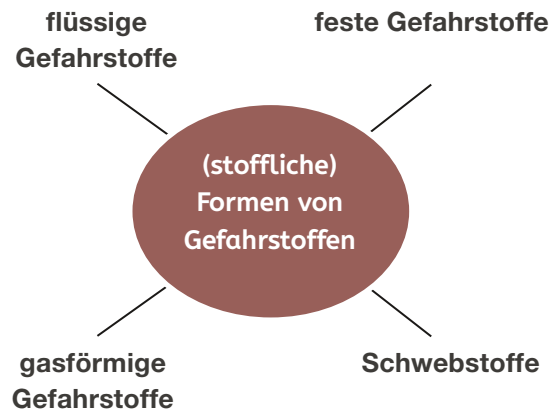
Hinweise I

Die Relevanz des Textes für das Berufsleben der Teilnehmer*innen liegt in der Aufklärung der Arbeitnehmer*innen über den Schutz des eigenen Lebens und der eigenen Gesundheit. Dadurch erfahren die Teilnehmer*innen, dass Lesekompetenz lebenswichtig sein kann, und verstehen einmal mehr, wie wichtig es ist, sich des genauen Textverständnisses gewiss zu sein.

Achtung giftig!

- 1. Lesen Sie den Text mehrfach laut und leise.**
- 2. Erarbeiten Sie den Inhalt zu zweit: Lesen Sie Satz für Satz und sprechen Sie über den Inhalt.**
- 3. Schauen Sie sich die Abbildung an: Welche Organe des Körpers sind hier abgebildet? Notieren Sie folgende Namen der Organe an der passenden Linie: Nasenraum, Lunge, Magen, Darm, Haut.**
- 4. Lesen Sie den Abschnitt „Folgen für die Gesundheit“ noch einmal. Notieren Sie folgende Namen von Arten der Aufnahme von Gefahrstoffen an der passenden Linie: Einatmen, Verschlucken.**
- 5. Schreiben Sie auch auf: Welche Stoffe kann man einatmen? Welche Stoffe kann man verschlucken? Welche Stoffe kann man über die Haut aufnehmen?**

Zur Einstimmung bzw. Lesevorentlastung kann die Frage dienen: „Welche Arten von Gefahrstoffen gibt es?“ Wenn der berufsspezifische Kontext für die Teilnehmer*innen nicht gegeben ist, animieren Sie diese dazu, über Reinigungsmittel u.Ä. in ihrem eigenen Haushalt nachzudenken. Die Vorgaben in der Mindmap an der Tafel (s.u.) hängen vom Vorwissen der Teilnehmer*innen ab. Geben Sie z.B. nur eine Form (z.B. Schwebstoffe) an und warten ab, ob die Teilnehmer*innen selbst auf weitere stoffliche Formen kommen. Verfahren Sie ebenso mit den jeweiligen Beispielen (Schwebstoffe: z. B. Staub). Die Beispiele für die je stoffliche Form ergänzen die Teilnehmer*innen.



Die Aufgaben 3 und 4 zielen darauf, dass die Teilnehmer*innen die Informationen aus dem Lesetext in die schematische Darstellung eines menschlichen Oberkörpers übertragen können. Die Aufgaben lassen sich sehr gut auch im Tandem lösen.

Der Lesetext ist so aufgebaut, dass Inhalte des ersten Abschnitts „Formen von gefährlichen Stoffen“ mit Inhalten des zweiten Abschnitts „Folgen für die Gesundheit“ verknüpft werden müssen (basale globale Kohärenzbildung, da abschnittübergreifend), d. h., die Teilnehmer*innen schlussfolgern in Aufgabe 5 im Tandem selbst, welche Formen von Gefahrstoffen wie aufgenommen werden: Alle Schadstoffe können über die Haut aufgenommen werden; einatmen kann man Schwebstoffe und gasförmige Stoffe, aber keine festen Gefahrstoffe in Form von Cremes oder Pasten etc.



Hinweise II

Der Lesetext gliedert sich in eine Einleitung, die die nachfolgende Tabelle erläutert. Diese liefert eine Übersicht über Gefährlichkeitsmerkmale. Wie auch der erste Lesetext zu Alpha-Level 4, Ziel 3 ergibt sich seine Relevanz aus dem Schutz der eigenen Gesundheit. Eine neue Herausforderung stellt die Entschlüsselung der Gefahrensymbole dar.

Die Kursteilnehmer*innen trainieren, ein tabellarisches Dokument zu erlesen und zu erschließen. Typisch für diese diskontinuierliche Textsorte ist, dass sie in unterschiedlichen Leserichtungen gelesen werden muss und kann – je nach Orientierung an den Spalten und an den Zeilen. Die Aufgaben zu diesem Lesetext zerlegen diese Lesestrategie durch ihre Fragestellung in einzelne Schritte.

Gefahrensymbole

- 1. Betrachten Sie die Tabelle und lesen Sie sie in zwei Richtungen: Lesen Sie zuerst die Überschriften. Betrachten Sie die Gefahrensymbole.**
- 2. Setzen Sie das fort: Lesen Sie immer erst die Zeilen.**

Die Aufgaben 1 und 2 leiten die Teilnehmer*innen zu einem doppelten Leseschritt: Sie verschaffen sich im ersten Schritt einen Überblick über den Inhalt, indem sie die Überschriftenzeile lesen, und vertiefen im nächsten Schritt das Gelesene im Hinblick auf die Gefahrensymbole.

Im Anschluss switchen die Teilnehmer*innen zwischen dem zeilen- und dem spaltenorientierten Lesen. So komplettieren die Teilnehmer*innen das Erschließen der Tabelle in verschiedene Leserichtungen.

Mögliche vertiefende Aufgabenstellungen für den Wechsel zwischen den Lesestrategien:

- Welche Gefährlichkeitsmerkmale hat das Gefahrensymbol „giftig“? (Wechsel zwischen Suche nach dem Begriff in der Spalte und dem Erlesen der Zeile)
- Wie lauten die Gefährlichkeitsmerkmale für Säuren? (Erkennen der Spalte, in der die Säuren erläutert werden, und erlesen, um welche Gefährlichkeitsmerkmale es sich handelt)

3. Klären Sie unbekannte Wörter.

Diese Aufgabe können die Teilnehmer*innen im Tandem lösen, denn hier ist eher Weltwissen als fachspezifisches Wissen gefragt. Der*die Kursleiter*in sollte noch einmal darauf hinweisen, wie wichtig das genaue Verstehen für die eigene Gesundheit ist – als Motivation dazu, nichts Unverstandenes zu übergehen.

4. Suchen Sie in einem Baumarkt oder bei Ihrer Arbeit nach den Ihnen bekannten Gefahrensymbolen.

Hier wird die Alltagsrelevanz der Kenntnis von Gefahrensymbolen verdeutlicht. Teilnehmer*innen, die über ein Smartphone verfügen, können im Baumarkt oder bei der Arbeit Beispiele fotografieren und im Kurs erzählen, auf welchem Mittel sie diese gefunden haben.



Hinweise I

Der Lesetext bezieht sich auf gesetzliche Grundlagen und Regelungen – hat also einen entsprechenden Duktus, sodass die Teilnehmer*innen ihr Wissen über Superstrukturen von Texten erweitern. Seine persönliche Relevanz erhält der Text für die Teilnehmer*innen dadurch, dass sowohl an ihre eigene Verantwortung appelliert als auch die Verantwortung des Arbeitgebers thematisiert wird. Lesen zu können schafft die Möglichkeit, auf seine Rechte zu verweisen. Ein solcher Freiheitsgewinn stellt eine wichtige und motivierende Erkenntnis für erwachsene Lesenovizen dar.

Der Text ist ferner so angelegt, dass die Teilnehmer*innen hierarchiehohe Teilleistungen des Leseverstehens trainieren und ihre bereits erworbenen Lesefähigkeiten prüfen und festigen können: Wurde bei früheren Lesetexten Textkohäsion – beispielsweise durch die Wiederholung des Subjekts – hergestellt, werden in diesem Text Pronomina verwendet.

Entsprechend sind die Aufgaben zum Lesetext konstruiert, indem sie komplexe Erschließungsstrategien fordern, wie beispielsweise globale Kohärenzbildungen.

Ein Teil des Textwortschatzes ist den Teilnehmer*innen aus den vorangehenden Lesetexten zur Arbeitssicherheit bereits bekannt, so die Textsorten „Betriebsanweisung“ (Alpha-Level 4, Ziel 2) und „Sicherheitsdatenblatt“ (Alpha-Level 4, Ziel 2). Bekannt sind auch Ausrüstungsgegenstände und Begriffe aus dem Arbeitsschutz (*Schutzkleidung, Arbeitsschutz, Unfallverhütung* etc.).

Der Arbeitsschutz

- 1. Lesen Sie die Überschriften der Abschnitte. Denken Sie vor dem Weiterlesen nach: Welche Informationen erwarten Sie?**
- 2. Lesen Sie alle Abschnitte mehrfach laut und leise.**

Die Leseaufgabe trainiert die Lesestrategie, Hypothesen zu bilden, um mit konkreten Erwartungen an die Lektüre des Textes zu gehen. Das unterstützt die Ausbildung der Strategie des überfliegenden Lesens. Die vorangehenden Texte zum Thema „Arbeits-

schutz“ ermöglichen es den Teilnehmer*innen, entsprechende Erwartungen an den Text zu formulieren. Diese sollten die Teilnehmer*innen mündlich im Plenum äußern, um sich gegenseitig zu unterstützen und Vorwissen zu aktivieren.

Die Teilnehmer*innen sollten den Text mindestens viermal laut und leise lesen. Während des wiederholten Lesens können sie „Stolperstellen“ im Text markieren: Lese- und Ausspracheschwierigkeiten bewältigen die Teilnehmer*innen allein; Verständnisprobleme werden im Plenum gelöst.

3. Suchen Sie in Ihren Lesetexten nach Beispielen für die Kennzeichnung der Gefährlichkeit auf einer Verpackung, einer Betriebsanleitung und einem Sicherheitsdatenblatt.

4. Lesen Sie noch einmal Ihre Lesetexte zur Schutzkleidung.

Die Aufgaben 3 und 4 erfordern es, bereits gelesene Texte erneut zu prüfen. Sie zielen darauf, das Nachschlagen zu trainieren in Bezug auf die Informationen, die sich die Teilnehmer*innen nicht unbedingt merken müssen. Die Teilnehmer*innen erfahren dadurch, dass das Behalten von Wissen zwar wichtig ist, dass es aber mindestens ebenso wichtig ist wie das Wissen darüber, wo man Informationen nachlesen kann.

5. Schreiben Sie auf: Was muss ein*e Arbeitgeber*in beachten? Was müssen die Arbeitnehmer*innen beachten?

Diese Aufgabe bringt das Lesen und Schreiben in einen engen Zusammenhang und trainiert die Strategie, ausgewählte Inhalte gezielt in einem Text zu erschließen und diese übersichtlich zu dokumentieren. Der selektive Blick erfordert es, andere als die gefragten Informationen auszublenden. Die geforderten Schreibkompetenzen sind: sowohl in Stichworten zu schreiben als auch Formen für die Dokumentation von zentralen Inhalten zu finden. Das ist in dieser Form für die Teilnehmer*innen eine neue Strategie, die entsprechend mehr Lese- und Schreibzeit benötigen kann. Lautes gemeinsames Denken im Tandem unterstützt die noch eher unsicheren Teilnehmer*innen.

Vor der Arbeit der Teilnehmer*innen kann der*die Kursleiter*in durch lautes Denken demonstrieren, wie bei einer solchen Aufgabe vorgegangen werden kann.

Die Lösung der Teilnehmer*innen könnte so aussehen:

Arbeitsschutz	
Verantwortung der Arbeitgeberin	Verantwortung des Arbeitnehmers
Verantwortlich für Arbeitssicherheit	Verantwortlich dafür, die eigene Schutzkleidung zu tragen
Beteiligt andere Mitarbeiter*innen	Sicherheitsregeln einhalten

Der*die Kursleiter*in kann die Aufgabe für die Teilnehmer*innen erweitern, indem diese auch Informationen aus den anderen, oben aufgeführten Texten in ihre Übersicht übernehmen.

Alternative: Die Teilnehmer*innen notieren die Inhalte auf zweifarbige Karteikarten und referieren mündlich vor der Gruppe zum Thema.



Hinweise II

Der fachliche Input auf Textebene wird durch Abbildungen unterstützt. Optimal wäre es, wenn ein solches Geschirr vorhanden ist, um die einzelnen Teile durch die Teilnehmer*innen benennen zu lassen. Den Gebrauch eines Geschirrs mit Informationen aus dem Text kann man nur am konkreten Objekt erlernen.

Schutz für „Fassadenkletterer“

- 1. Machen Sie sich mithilfe der Begriffe mit den Teilen eines Auffanggurtes vertraut. Wer hat schon einmal einen Auffanggurt getragen und kann darüber berichten?**

Die Teilnehmer*innen erlesen die Begriffe, verknüpfen die Namen der Teile eines Geschirrs mit den Bildinformationen bzw. mit dem tatsächlichen Objekt. Wer über Erfahrungen mit einem Geschirr verfügt, kann darüber berichten.

- 2. Lesen Sie die Vorschriften im Umgang mit dem Auffanggurt zu zweit immer abwechselnd.**

Mit dem verbalen und bildlichen neuen Wissen lesen die Teilnehmer*innen in Aufgabe 2 den Text im Tandem. Ziel ist es, dass sie den jeweiligen Inhalt hinsichtlich seiner Bedeutung für das sichere Arbeiten genau verstehen. Dazu kann der*die Kursleiter*in die Teilnehmer*innen auffordern, jeweils die Folge(n) bei der Nichtbeachtung der Vorschriften zu imaginieren und gegenüber dem*der Partner*in zu verbalisieren.

BEISPIELE

Nach einem Absturz wird der Gurt durch einen neuen ersetzt.

- Ein Sturz belastet das Material, sodass es bei einem zweiten Sturz nicht mehr halten würde.

Der Gurt wird trocken und fern von Gefahrstoffen gelagert.

- Immer wieder trocknende Nässe kann Teile des Gurtes brüchig machen. Gefahrstoffe können das Material angreifen und zerstören.

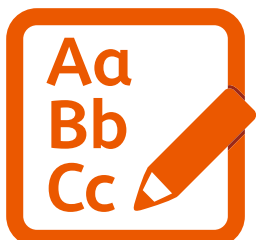
3. Klären Sie schwierige Wörter und unterhalten Sie sich über den Inhalt.

In Aufgabe 3 wälzen die Teilnehmer*innen mündlich das Wissen noch einmal um. Dadurch trainieren sie die Strategie, sich explizit auf Aussagen in Texten zu beziehen, und nicht ein ungefähres Verstehen mündlich darzustellen.

Schreiben lernen

vhs-lernportal.de/schreiben

kostenfrei – jederzeit – an jedem Ort



3

SCHREIBEN

Hinweise und Lösungen



Hinweise

Geübt werden Konsonantenhäufungen am Anfang von Wörtern. Die Übung ist nur sinnvoll, wenn die Graphem-Phonem-Korrespondenz auf Silbenbasis beherrscht wird (Alpha-Level 2, K3/E). Es geht ausschließlich um Konsonantenhäufungen am Anfang von Wörtern, nicht in Wörtern. Diese lösen sich bei einer Silbengliederung meistens auf (fertig → fer|tig).

Für das Deutsche sind Konsonantenhäufungen als Anfangsrand typisch. Bei türkisch sprechenden Teilnehmer*innen sollte man bedenken, dass es im Türkischen keine Konsonantenhäufung gibt. Daher ist hier auf die Aussprache besonders zu achten.

Aufgabe 1 sensibilisiert für das Problem im Kontext der Gebäudereinigung. Daher sind die Anfangsränder in der Aufgabe in der Reihenfolge ihres Auftretens gelistet. Aufgabe 3 zeigt weitere typisch deutsche Anfangsränder. Die Wörter stammen alle aus dem „Rechtschreibwortschatz für Erwachsene“ von Lucia Leidenfrost-Burth, Thomas Haider und Angelika Wöllstein (Mannheim 2015). Unter Umständen sollte man darauf hinweisen, dass nach dem Muster der bei den Wortresten nachgestellte Artikel vor das Wort gestellt werden sollte, wenn es neu geschrieben wird. Vor allem sollte erwähnt bzw. wiederholt werden, dass der Artikel immer auf einen großen Anfangsbuchstaben beim zugehörigen Substantiv hinweist.

Lösungen

Trittsicherheit

1. Lesen Sie den Text. Einige Wörter haben einen besonderen Anfang. Sie beginnen mit *St-*, *tr-*, *Schm-*, *schw-*, *dr-*, *Pr-*, *gl-*, *br-*, *Pfl-*. Unterstreichen Sie diese Wörter.
2. Schreiben Sie die Wörter heraus. Sprechen Sie den Anfang der Wörter besonders deutlich. Überprüfen Sie sich gegenseitig.

Ein Staubsauger entfernt trockenen Schmutz. Wasser und ein Reinigungsmittel entfernen schweren, haftenden Schmutz. Die Reinigungskolonne reinigt den Fußboden mit einem Wischmopp. Die Reinigungskräfte drücken den Mopp in der Presse aus. Der Fußboden ist nun nass und glatt. Ein nasser

Fußboden ist gefährlich. Man muss ein Warnschild aufstellen. Fußböden brauchen immer Pflege.

Staubsauger	Schmutz	glatt
trocken(en)	drücken	brauchen
schweren	Presse	Pflege

3. Was gehört zusammen? Verbinden Sie. Schreiben Sie rechts das ganze Wort auf. Markieren Sie die besondere Stelle.

	-ankenhaus, das	das K rankenhaus
	-as, das	das G las
	-au	bl au; gr au
	-außen	d raußen
	-eich	g leich
	-eid, das	das K leid
Bl-/bl-	-ein	k lein
Br-/br-	-eißig	d reißig; f leißig
Dr-/dr-	-eistift, der	der B leistift
Fl-/fl-	-eit	b reit
Fr-/fr-	-eppe, die	die T reppe
Gl-/gl-	-eundlich	f reundlich
Gr-/gr-	-euz, das	das K reuz
Kl-/kl-	-ie, das	das K nie
Kn-/kn-	-ief, der	der B rief
Kr-/kr-	-ießen	f ließen
Pl-/pl-	-ille, die	die B rille
Pr-/pr-	-ima	p rima; K lima
Tr-/tr-	-isör, der	der F risör
	-ogramm, das	das P rogramm
	-opf, der	der K nopf
	-otzdem	t rotzdem
	-ötzlich	p lötzlich
	-ühling, der	der F rühling
	-ün	g rün
	-üßen	g rüßen



Hinweise

Aufgabe 1 ist eine Stolperaufgabe. Es ist günstig, wenn gemeinsam erarbeitet wird, an welcher Stelle im Wort der Buchstabe fehlt.

Bei Aufgabe 2 werden Beispiele aus dem Erarbeitungsblatt wiederholt, aber auch erweitert.

Zur Vertiefung können mit dem Wortmaterial zusätzlich Sätze gebildet werden.

Lösungen

Da fehlt ein Buchstabe

1. Welcher Buchstabe fehlt bei den Wörtern?

- Ordnen Sie die einzelnen Buchstaben den Wörtern zu.
- Schreiben Sie die richtigen Wörter auf die Linien.

der Klecks	knapp
der Schwung	drehen
schrauben	glatt
krempeln	schmutzig

2. Welche Wörter finden Sie?

das Kleid, das Knie, der Knopf, die Kreide, das Krankenhaus, der Kran, der Knoten, das Klassenzimmer



Hinweise

Die Kursteilnehmer*innen sollen lernen, dass diejenigen Wörter großgeschrieben werden, die rechts in Nominalgruppen stehen. Treppengedichte können als Vorbereitung auf die Großschreibung von Wörtern gesehen werden, die wie Substantive (Nomen) gebraucht werden, wie zum Beispiel *das Grün*, *das Gehen*.

Treppengedichte haben allerdings einen hier hinnehmbaren Nachteil: Bei gereihten Adjektiven müssen Kommas stehen. Dies ist hier schlicht vernachlässigt.

Lösungen

Treppengedichte

1. Lesen Sie die Treppengedichte im Tandem vor. Unterstreichen Sie in den ersten vier Zeilen das Wort ganz links und das Wort ganz rechts. Achten Sie auf die Großschreibung.
2. Schreiben Sie das Gedicht weiter. Achten Sie auch hier auf die Großschreibung.

Beispiele:

die Kollegin

die lustige Kollegin

die starke lustige Kollegin

die fleißige starke lustige Kollegin

arbeitet

heute im Regen

heute im **dauernden Regen**

mein Urlaub

mein nächster Urlaub

mein nächster längerer Urlaub

mein nächster längerer schöner Urlaub

geht

in die Berge

in die **schönen Berge**

3. Ergänzen Sie.

Beispiele:

die Fassadenreinigung

die fleißige Fassadenreinigung

die **fleißige zuverlässige Fassadenreinigung**

die **Bürste**

die große **Bürste**

die **große schmutzige Bürste**

der **Staubsauger**

der hilfreiche **Staubsauger**

der **hilfreiche leise Staubsauger**



Hinweise

In Aufgabe 1 lernen die Kursteilnehmer*innen, dass die Struktur von Nominalgruppen, wie sie sie bei der Erarbeitung der Großschreibung in Treppengedichten kennengelernt haben, nicht immer voll ausgebaut ist; dass sie also nicht immer einen Artikel und ein oder mehrere adjektivische Attribute haben. Wörter, die großgeschrieben werden, sind aber fast immer mit einem Artikel und einem adjektivischen Attribut erweiterbar.

Auch in Aufgabe 2 ist der Artikel nicht immer im Text vorhanden, daher sind die Aufgaben etwas schwieriger. Die Kursteilnehmer*innen sollten nun in der Lage sein, die richtigen Proben im Kopf durchzuführen und die Wörter mit der korrekten Schreibung direkt einzutragen.

Lösungen

Schutz für die Haut

1. Unterstreichen Sie die Nomen im Text und schreiben Sie sie heraus. Schreiben Sie ein Artikelwort (*das, ein*) davor.
2. Erweitern Sie die Wörter mit einem Adjektiv.

Einige Reinigungsmittel können sehr aggressiv sein. Aber auch einige Verschmutzungen greifen die Haut an. Handschuhe schützen die Hände. Daher sollte man immer Handschuhe tragen.

Beispiele:

das Reinigungsmittel
das milde Reinigungsmittel
die Verschmutzungen
die starken Verschmutzungen
die Haut
die glatte Haut
die Handschuhe
die warmen Handschuhe
die Hände
die großen Hände

3. Schreiben Sie die Wörter in Klammern auf die Linien. Entscheiden Sie, ob der erste Buchstabe großgeschrieben werden muss.

Es gibt verschiedene **Verschmutzungen**. Dafür gibt es unterschiedliche **Reinigungsmittel**. Es gibt viele **Arten** von **Schmutz**. Die meisten **Getränke** gehören zur Wasserverwandtschaft. **Schuhcreme** hingegen gehört zur Ölverwandtschaft.

4. Suchen Sie den passenden Artikel (*der, die, ein, ...*). Erweitern Sie das Nomen durch ein passendes Eigenschaftswort.

Beispiele:

VERSCHMUTZUNGEN: eine große Verschmutzung
REINIGUNGSMITTEL: ein passendes Reinigungsmittel

ARTEN: die verschiedenen Arten

SCHMUTZ: der feuchte Schmutz

GETRÄNKE: die süßen Getränke

SCHUHCREME: die schwarze Schuhcreme

5. Tragen Sie die Stoffe in die Tabelle ein. Setzen Sie immer ein Artikelwort (z. B. *der, ein*) und ein Adjektiv (z. B. *dunkel, süß*) davor.

Beispiele:

Wasserverwandtschaft

ein grüner Tee
der kalte Kaffee
die süße Cola
die rote Marmelade
der braune Zucker
der scharfe Senf
das geschlagene Eiweiß
der gelbe Urin

Ölverwandtschaft

das schmierige Öl
die alte Schuhcreme
der harte Teer
der bunte Filzschreiber
das geschmolzene Wachs
die gesunden Fette
der kaputte Kunststoff



Hinweise

Der hier zu behandelnde Stoff ist orthographisch und syntaktisch besonders. Orthographisch, weil es sich teilweise um seltene Wörter handelt (*je ... desto*) oder um sehr häufige, aber solche mit Auffälligkeiten: *nur* und *für* mit einer Vokalisierung des *r*-Lautes, *und* und *ob* mit einer historisch begründeten Schreibweise des letzten Konsonanten, *von* mit <v>. All das muss gelernt werden.

Syntaktisch ist die Konstruktion *je ... desto* schwierig, weil eine Reihe von Veränderungen vorgenommen werden muss.

- Aus zwei Sätzen wird ein Satzgefüge hergestellt. Das hat Auswirkungen auf die Reihenfolge der Satzglieder: Der *je*-Satz ist immer als Nebensatz konstruiert, hat also das finite Verb an der letzten Stelle.

- Da es sich um ein Satzgefüge handelt, muss der Nebensatz durch ein Komma vom Hauptsatz abgetrennt werden.
- Da die Konstruktion in jedem Teil einen Komparativ verlangt – es werden ja Sachverhalte miteinander verglichen – müssen diese Komparative gebildet werden.
- Sofern die Bildung der Komparative Probleme macht, sollten sie vorgegeben werden. Schwierig ist möglicherweise auch das Partikelverb *aufwenden*, das im Nebensatz als Ganzes erscheint (*je mehr Kraft man aufwendet, ...*).

Bei Aufgabe 2 können die Teilnehmer*innen beliebige Sätze nehmen. Hier sollte man darauf achten, dass die Sätze wirklich immer mit *je* beginnen.

Bei Aufgabe 4 sollten die Besonderheiten der Schreibungen mit den Teilnehmer*innen gemeinsam erörtert werden.

Lösungen

Starke Verschmutzungen

Das eine hat Wirkung auf das andere!

1. Aus zwei Sätzen wird einer. Formen Sie die Sätze passend um. Achten Sie auf die markierten Wörter. Sie müssen geändert werden. Vergessen Sie beim ersten Teil am Ende das Komma nicht.

<p>Der Schmutz ist alt.</p> <p>Je älter der Schmutz ist,</p> <p>Der Schmutz ist fein.</p> <p>Je feiner der Schmutz ist,</p> <p>Die Oberfläche ist rau.</p> <p>Je rauer die Oberfläche ist,</p>	<p>Der Schmutz haftet sehr.</p> <p>desto mehr haftet der Schmutz.</p>
<p>Man nimmt viel Wasser.</p> <p>Je mehr Wasser man nimmt,</p> <p>Man wendet viel Kraft auf.</p> <p>Je mehr Kraft man aufwendet,</p> <p>Man reibt lange.</p> <p>Je länger man reibt,</p>	<p>Der Schmutz löst sich gut.</p> <p>desto besser löst sich der Schmutz.</p>

2. Arbeiten Sie zu zweit. Bilden Sie eigene Sätze mit **Je ...**, **desto ...**. Einer fängt an und schreibt den ersten Teil des Satzes. Der oder die andere schreibt den zweiten Teil.
3. Lassen Sie Ihre Sätze von der Kursleitung überprüfen.

Beispiele:

Je früher man aufsteht, desto müder ist man.

Je länger der Tag ist, desto mehr kann man schaffen.

Je freundlicher die Kollegen sind, desto mehr macht die Arbeit Freude.

4. Markieren Sie die Wörter **für**, **und**, **ob**, **von** und **nur** im Text.

Der pH-Wert gilt **für** Säuren **und** Flüssigkeiten. Er sagt, **ob** eine Flüssigkeit aggressiv ist. Aggressive Flüssigkeiten sind **für** die Haut **und** die Umwelt nicht gut verträglich. Bei einem pH-Wert **von nur** 1 ist eine Lösung sauer. Das ist eine Gefahr **für** Oberflächen, aber auch **für** die Natur **und für** die Gesundheit.

5. Schreiben Sie alle Wörter, die Sie markiert haben, nacheinander auf die Linien.



Hinweise

In den ersten beiden Aufgaben sollen die Teilnehmer*innen sowohl die korrekte Schreibung des idiosynkratischen Wortes *ob* lernen als auch dessen kommunikative Funktion in Fragesätzen. Gemeinsam kann besprochen werden, dass die *ob*-Sätze auch in V2-Sätze (Verbzweitstellung) eingebunden werden können (*Ich frage mich, ob ...*).

In Aufgabe 3 wird die Schreibung verschiedener Funktionswörter noch einmal geübt.

Lösungen

Gewöhnliche Fragen

1. Formen Sie die Fragen so um, dass sie mit **ob** beginnen.

Kommt der Bus pünktlich?

Ob der Bus heute pünktlich kommt?

Gibt es heute viel zu tun?

Ob es heute viel zu tun gibt?

Sind alle Sachen an ihrem Platz?

Ob alle Sachen an ihrem Platz sind?

Ist der Chef aus dem Urlaub zurück?

Ob der Chef aus dem Urlaub zurück ist?

Ist der neue Mitarbeiter nett?

Ob der neue Mitarbeiter nett ist?

2. Schreiben Sie drei eigene Fragen auf, die mit **ob** beginnen.

Beispiele:

Machen wir heute rechtzeitig Feierabend?

Ob wir heute rechtzeitig Feierabend machen?

Gibt es einen neuen Reinigungsplan?

Ob es einen neuen Reinigungsplan gibt?

3. Setzen Sie die fehlenden Wörter in den Text ein.

Schmutz kann unterschiedlich stark **auf** einer Oberfläche haften. Oft liegt der Schmutz **nur** lose auf. Das gilt meist **für** Sand **und** Laub, aber auch **für** Haare **und** Staub. **Man** kann sie leicht entfernen.

Bei Flecken **von** Getränken oder **von** Straßenschmutz ist das anders. Sie zählen zu den haftenden Verschmutzungen. Tee **und** Kaffee **sind** zum Glück wasserlöslich. Aber bei Klebstoffen **und** Lacken geht es **nur** mit Lösemitteln. Ist hingegen etwas verrostet, hilft weder Wasser noch Lösemittel.



Hinweise

Im Mittelpunkt dieser Aufgaben der Arbeit stehen sogenannte *Lern-* oder *Merkwörter*. Die Schreibung dieser Wörter ist aus dem System der Orthographie heraus nicht zu beschreiben. Hierzu gehören die Wörter mit *v*. Diesen Buchstaben brauchen wir im Alphabet eigentlich nicht, da der Laut [f] durch den Buchstaben <f> schon hinlänglich wiedergegeben wird. Der Buchstabe <v> hat aber aus dem lateinischen Alphabet überlebt. Im Lateinischen steht er für den Laut [u] und ebenso [w], da *u* vor einem Vokal wie *w* gesprochen wird. Wir kennen diese Verwendung aus lateinischen (Lehn-)Wörtern wie *Villa*, *Vase*, *Vene*, neuerdings auch aus dem Englischen (*Pulllover*) etc. Im Deutschen spielt *v* verschiedene Rollen: Einmal werden besonders emotionale Wörter wie *Vater*, *Volk*, *Vieh* und das wichtige Wort *viel* so geschrieben, zum anderen die vorangestellten Wortbausteine *vor-* und *ver-*, die Präpositionen *von* und *vor* sowie mögliche Wortbildungen wie *voran*, *vorbei* usw.

Man lernt diese Schreibung nicht durch Nachdenken, sondern nur durch Anschauen und Merken. Daher ist hier besonders wichtig, dass die Kursteilnehmer*innen einschlägige Wörter anschauen, sie vorbuchstabieren und v. a. schreiben. Dabei muss aber die Schreibung kontrolliert worden sein.

Auch das Wort *weg* ist ein Lern-/Merkwort. Seine Schreibung ist sprachhistorisch erklärbar, als es noch eine mehrsilbige Form in der Wortfamilie gab. Heute ergibt das Abhören aufgrund der Auslautverhärtung ein [k]. Man beachte auch, dass im Unterschied zu *Weg* die Partikel *weg* kurz gesprochen wird. Daher sind auch hier die Übungen auf die optische Merkfähigkeit ausgerichtet, da keine Ableitung möglich ist.

Es kann hilfreich sein, wenn Kursleiter*innen solche Merkwörter auf eine A5-Karteikarte schreiben und diese immer wieder bei einem Auftreten des Wortes, v. a. bei Fehlschreibungen, zeigen. Vielleicht hilft der Hinweis, dass es keine deutschen Wörter gibt, die auf *-ek* enden (wiederum allerdings griechische Wörter, allen voran Bibliothek).

In Aufgabe 1 sind die Kursteilnehmer*innen mit *viel*, *voll* (und ihren flektierten Formen) sowie *weg* konfrontiert. Wenn sie nach diesen Wörtern suchen, finden sie möglicherweise auch noch andere Wörter mit *v* im Text. Diese stehen hier nicht im Fokus. Wörter mit *ver-* können anschließend mit den Materialien zu Alpha-Level 4, K7 thematisiert werden. Alle vorkommenden *v*-Schreibungen sind aber Lern-/Merkwörter.

Aufgabe 2 soll durch die entstehenden Bedeutungen Freude bereiten. Hier geht es darum, mit Wörtern und Wortbedeutungen zu spielen. Es muss nicht unbedingt eine richtige Lösung geben. Als Kursleiter*in sollte man dennoch darauf achten, dass die Kursteilnehmer*innen mit *voll* beginnen, denn alle Wörter lassen sich mit *viel* kombinieren, aber nicht alle sinnvoll mit *voll*.

Aufgabe 3 spielt darauf an, dass *weg* in vielen Verwendungen ein trennbarer Verbbestandteil ist. Aufgabe 4 mit einem ähnlichen Aufgabenformat greift Alpha-Level 2, K9 wieder auf; *weg* und *vor* sind sich in dieser Funktion ähnlich. Allerdings kommt bei *vor* die häufige Verwendung als Präposition hinzu, daher die Knobelaufgabe 7.

Lösungen

Vieles ist anders

1. In dem Text gibt es besondere Schreibungen. Unterstreichen Sie folgende Wörter im Text: **viele, viel, vieles, vielen, volle, voll, weg.**

Peter arbeitet schon viele Jahre als Gebäudereiniger. Im Vergleich zu früher hat sich viel verändert. Er sagt:

„Früher war der Zeitplan nicht ganz so voll. Man hatte viel mehr Zeit. Aber es musste alles rechtzeitig fertig werden. Dafür hatte man die volle Verantwortung. Vorher durfte man nicht weg.

Heute wird viel Wert auf Sicherheit gelegt. Vieles darüber lernt man aber schon in der Ausbildung. Und heute verdient man viel mehr.“

Viele Kollegen von Peter sind schon weg. Sie sind im Ruhestand. Peter hat schon in vielen Firmen gearbeitet. Aber eines ist gleich geblieben: Er mag seine Arbeit.

2. Bilden Sie Ausdrücke mit **viel** und **voll**. Passen Sie die Wörter entsprechend an. Schauen Sie auf das Beispiel.

mit **voll**: volle Flasche, voller Zeitplan, voller Eimer, volle Verantwortung

mit **viel**: viele Kollegen, viele Veränderungen, viele Firmen, viel Arbeit

3. Fügen Sie die Wortbausteine zu neuen Verben zusammen.

wegwischen, weglaufen, wegfegen, wegtragen, wegfahren

4. Suchen Sie sich zwei Verben mit **weg-** aus Aufgabe 3. Bilden Sie mit ihnen je einen Satz.

Beispiele:

Ich soll das Laub wegfegen.

Sollen wir zusammen wegfahren?

5. Viele Wörter tragen die Vorsilbe **vor-/Vor-**. Erweitern Sie die Wörter auf der linken Seite mit **vor-/Vor-**. Schreiben Sie die neuen Wörter auf die Linien. Achten Sie auf die Groß- und Kleinschreibung.

vorbei, (das) Vorhaben (etwas vorhaben), (das) Vorjahr, vorliegen, vorschlagen, vorstellen, (der) Vorwurf, (der) Vorsprung

6. Erstellen Sie zwei Wortkarten zu Wörtern mit **vor-/Vor-**, die Sie schwierig finden.
7. Lesen Sie die beiden Sätze a) und b) zu zweit laut vor. Markieren Sie **vor** in beiden Sätzen. In den beiden Sätzen bedeutet **vor** etwas anderes. Erklären Sie gemeinsam den Unterschied.

a) Peter stellt sich bei einer neuen Firma **vor**.

b) Peter stellt sich **vor** die neue Firma.

Der Unterschied ist, dass **vor** im zweiten Satz ein eigenes Wort ist, das auch eine örtliche Bedeutung hat („davor“). Es ist eine Präposition, zu der auch ein Substantiv (Nomen) bzw. eine Nominalgruppe gehört (hier: *die neue Firma*). Im Gegensatz dazu ist **vor** im ersten Satz ein Teil des Verbs *vorstellen*, eine sogenannte Verbpartikel. **Vor** ist hier syntaktisch trennbar und erscheint in der zweiten Verbklammer. Im Unterschied zum zweiten Satz hat **vor** keine konkrete örtliche Bedeutung und braucht kein Substantiv.



Hinweise

Aufgabe 1 und 2 sind Übungsaufgaben für diejenigen Teilnehmer*innen, die in der Schreibung von *f*, *F* und *v*, *V* schon sicher sind. Sollten Kursleiter*innen bemerken, dass hier viele Fehler gemacht werden, empfiehlt es sich, mit Erarbeitungsaufgaben fortzufahren, um Verwirrungen zu vermeiden.

Lösungen

Reinigungsgeräte

1. Lesen Sie den Text. Bei einigen Wörtern fehlt der erste Buchstabe. Es ist entweder ein *f*, *F* oder ein *v*, *V*. Tragen Sie die richtigen Buchstaben in den Text ein.

Gebäudereiniger kennen sich mit einer **V**ielzahl von Geräten aus. Einige gab es **f**rüher gar nicht. Ein Hochdruckreiniger für bestimmte **F**enster ist ein solches Gerät. Einen Mopp zum Wischen von **F**liesen hingegen gibt es schon immer. In **v**ielen **F**irmen kommt einmal im Jahr jemand, der neue Geräte **v**orstellt. Man **f**ragt sich allerdings, ob die neuen Geräte tatsächlich so **v**iele **V**orteile haben.

2. Schreiben Sie die Wörter aus Aufgabe 1 auf die Linien.

mit v , V :	mit f , F :
Vielzahl	früher
von	Fenster
vielen	Fliesen
vorstellt	Firmen
viele	fragt
Vorteile	

3. Manche Wörter sind vielleicht schwer zu merken. Erstellen Sie Wortkarten für diese Wörter.



Hinweise

Das Deutsche kennt drei Satzschlusszeichen: den Punkt, das Fragezeichen und das Ausrufezeichen. Der Punkt, der auch Bestandteil der anderen beiden Zeichen ist, bedeutet, dass ein Satz an dieser Stelle abgeschlossen ist. Das Ausrufezeichen ist ein Hinweis, dass die Äußerung mit Nachdruck gelesen werden sollte. Ein Fragezeichen gibt an, dass die Äußerung als Frage zu lesen ist.

Ein Fragezeichen zeigt also an, dass ein sprachlicher Ausdruck als Frage zu verstehen ist. Es gibt verschiedene Typen einer Frage:

1. W-Fragen:

Diese haben ein W-Pronomen (W-Wort), z. B. *wie, wer, was, wo*. Diese können alleine vorkommen (z. B. *Wieso?*) oder in einem Satz (meist am Anfang eines Satzes). *Wie viel, wie lange, bis wann* usw. sind Frageausdrücke. Um die Kursteilnehmer*innen nicht zu verwirren, ist es gut, alle Fragewörter (also auch *wie, wer* usw.) als Frageausdrücke zu bezeichnen. Die Kursleitung kann noch mehr Frageausdrücke an die Tafel schreiben, häufig sind auch noch: *bis wann, was für (welche, welcher, welches)* und *womit*.

2. Entscheidungsfragen:

Diese können mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden. Das finite Verb steht am Anfang der Frage.

In diesen beiden Fällen ist die Frage an eine bestimmte Satzstruktur gekoppelt. Darüber hinaus können aber nach beliebigen Ausdrücken Fragezeichen stehen, um eine Äußerung als Frage zu kennzeichnen. Das betrifft zum Beispiel einige Nachfragen und verwandte Formen (*Wir gehen heute wirklich ins Kino?*). Dies sollte nur dann erwähnt werden, wenn die Teilnehmer*innen darauf zu sprechen kommen.

Häufig wird auf die sogenannte „Fragemelodie“ bei Fragesätzen hingewiesen. Aber bei ausdrücklichen Entscheidungsfragen oder W-Fragen ist eine steigende Melodie am Satzende nicht wichtig und eher selten. Die Kursleiter*innen sollten stets darauf achten, dass die Satzanfänge großgeschrieben werden.

Aufgabe 1 zielt darauf, dass W-Fragesätze gebildet werden. In Aufgabe 5 werden dagegen Entscheidungsfragesätze gebildet und korrekt mit einem Fragezeichen abgeschlossen. Durch Aufgabe 6 wird der interaktionale Charakter des Fragens deutlich.

Lösungen

Reinigungspläne



Fragen beginnen oft mit einem Fragewort (*wer, wie, was, wann, warum, womit, woher, wieso, wo* etc.).
Am Ende eines Fragesatzes steht ein Fragezeichen.

1. Stellen Sie die ganze Frage. Geben Sie die passende Antwort.
2. Markieren Sie die Fragewörter.
3. Überprüfen Sie, ob Sie die Fragezeichen im Text gesetzt haben.
Markieren Sie jedes Fragezeichen.

Wann soll gereinigt werden? Morgens und abends.

Was soll gereinigt werden? Morgens der Fußboden und abends die Spülbecken.

Wie soll gereinigt werden? Morgens wischen und abends scheuern.

Womit soll gereinigt werden? Morgens Desinfektionsreiniger und abends Scheuermilch.

Wer soll die Reinigung durchführen? Morgens und abends Frau Sauber.

4. Vervollständigen Sie.

Beginnt ein Satz mit einem Fragewort, steht am Ende ein **Fragezeichen**.

5. Es gibt auch Fragen, die nicht mit einem Fragewort beginnen. Schreiben Sie die passenden ersten Wörter auf die Linien. Setzen Sie ein Fragezeichen am Ende des Satzes.
6. Arbeiten Sie anschließend zu zweit: Lesen Sie sich abwechselnd eine Frage vor. Die andere Person beantwortet die Frage.

Hast du schon gefrühstückt?

Was hast du gefrühstückt?

Geht es dir gut?

Wie geht es dir?

Magst du den neuen Kollegen?

Wie findest du den neuen Kollegen?

Was machst du am Wochenende?

Fährst du auch bei Regen mit dem Fahrrad?



Hinweise

In diesen Aufgabenblättern wird das Setzen des Fragezeichens weiter geübt. Hinzu kommt in Aufgabe 1 die besondere Wortstellung im Entscheidungsfrage-satz, bei der das Verb an erster Stelle steht. Der Kontrast zur Wortstellung des Aussagesatzes wird in diesen Aufgaben deutlich. Der*die Kursleiter*in kann darauf aufmerksam machen, dass auch umgekehrt viele Entscheidungsfragen in Aussagesätze umgewandelt werden können. Mit spontanen Beispielen oder Sätzen aus Aufgabe 2 bzw. aus Erarbeitungsaufgabe 3 lässt sich das leicht verdeutlichen. In Aufgabe 2 und 3 geht es um die Unterscheidung zwischen Fragezeichen und Punkt.

Lösungen

Sichere Schuhe

- 1. Vertauschen Sie die ersten beiden Glieder im Satz. So bilden Sie einen Fragesatz. Setzen Sie nach den Sätzen ein Fragezeichen.**

Sichere Schuhe sind bei der Arbeit wichtig.

Sind sichere Schuhe bei der Arbeit wichtig?

Sie schützen den Fuß vor scharfen Kanten und gefährlichen Flüssigkeiten.

Schützen sie den Fuß vor scharfen Kanten und gefährlichen Flüssigkeiten?

Sie sind aus einem festen Material.

Sind sie aus einem festen Material?

Kappen aus Stahl schützen die Zehen.

Schützen Kappen aus Stahl die Zehen?

Die Sohle hat ein gutes Profil.

Hat die Sohle ein gutes Profil?

- 2. Tandemarbeit: Lesen Sie den Text mit verteilten Rollen.**
- 3. Setzen Sie bei allen Sätzen die Satzzeichen am Ende.**

A: Reinigt man Glas immer gleich?

B: Nein, so einfach ist das nicht. Es kommt auf die Sorte an.

A: Was gibt es für Glassorten?

B: Es gibt zum Beispiel sehr altes Glas.

A: Ist das etwas Besonderes?

B: Ja, altes Glas hat oft Blasen und Schlieren. Man muss sehr vorsichtig sein.

A: Ist altes Glas teuer?

B: Nicht immer, aber altes Glas ist oft einzigartig.



Hinweise

Man kann offene und geschlossene Silben unterscheiden. Offene Silben enden auf einen Vokal, der Vokal ist dann bei betonten Silben lang. Geschlossene Silben enden auf einen Konsonanten. Bei betonten Silben ist dann der Vokal im Normalfall kurz. (Es gibt wenige Ausnahmen: *Monde, Erde, Herde, Pferde, Wüste ...*)

In manchen Fällen ist bei mehreren Konsonanten zwischen den beiden Vokalen die Silbengliederung nicht eindeutig. So kann *Fenster* in *Fen|ster* oder in *Fens|ter* zerlegt werden. Gemeinhin gilt, dass jede Silbe mit den schallärmsten Lauten, bezogen auf die jeweilige Umgebung, beginnt. Dies ist bei *Fenster* [t], da aber [st] als Anfang von Wörtern und Silben häufig vorkommt, ist auch eine Gliederung denkbar, bei der die 2. Silbe mit [st] beginnt. Solche Fälle sind hier ausgespart!

Da es für viele schwierig ist, mehrere Konsonanten im Wortinnern richtig zu identifizieren, ist das Zerlegen in Silben sehr sinnvoll, da nun die Konsonanten auf mehrere Silben verteilt werden und so gut wahrnehmbar sind. Endet die erste Silbe auf *r*, kann das Wissen herangezogen werden, das auf Alpha-Level 3 mit dem Aufgabenblatt K3/E schon erworben wurde. Wichtig bei der Aufgabe ist eine deutliche Aussprache der Silben. Man achte auch darauf, dass es in Silbensprechweise [man | tel] und nicht [man | tl] etc. heißt: Bei dieser Explizitlautung werden auch unbetonte *e* hörbar, die im Wort meist „verschluckt“ werden.

In Aufgabe 1 wird analytisch mit dem Wortmaterial umgegangen. Durch eine explizite Aussprache und durch die Analyse des geschriebenen Wortes erkennen die Kursteilnehmer*innen, dass in jeder geschriebenen Silbe auch dann ein Buchstabe für einen Vokal steht, wenn dieser in der Standardlautung nicht gesprochen wird. Die Anzahl der Silben wird also in der Schrift deutlich markiert. Erst in einem zweiten Schritt schreiben die Kursteilnehmer*innen die Wörter in Silben getrennt auf. Dabei wird deutlich, dass die ersten Silben geschlossen sind – und zwar sowohl im Gesprochenen als auch im Geschriebenen.

Aufgabe 3 geht den umgekehrten Weg. Hier werden einzelne Silben zu Wörtern zusammengefügt.

Lösungen

Duftstoffe

1. Man kann Wörter in ihre Silben zerlegen.
 - a) Schreiben Sie jedes markierte Wort heraus.
 - b) Schreiben Sie darunter das Wort in Silben.
2. Sprechen Sie die Wörter deutlich in Silben. Ist der Vokal der betonten, ersten Silbe lang oder kurz?

Düfte	würden	handelt	finden
Düf te	wür den	han delt	fin den
richtig	halten	Wirkung	
rich tig	hal ten	Wir kung	

Alle Vokale in den betonten ersten Silben sind kurz.

3. Die Wörter sind auseinandergerissen.
 - a) Verbinden Sie die Silben aus den beiden Kästen zu Wörtern.
 - b) Schreiben Sie die Wörter auf die Linien.

Mantel, Bürste, Kiste, Fenster, putzen, Hände, warten, falten



Hinweise

Aufgabe 1 bezieht Alpha-Level 1, K3 mit ein. Die Teilnehmer*innen reflektieren ihr Wissen, dass in geschlossenen ersten betonten Silben die Vokale kurz sind. Wenn man die Wörter einfach manipuliert und das letzte Element der betonten Silbe weglässt, erzeugt man eine offene Silbe und der Vokal wird automatisch lang. Es entsteht auch ein neues Wort. Hier geht es aber nicht darum, ob es das „neue“ Wort auch wirklich gibt, sondern nur um die Vokallänge. Die Kursleiter*innen können das Prinzip mit anderen Wörtern weiterführen (zum Beispiel aus der Wortliste). Dabei empfehlen sich trochäische Wortmuster.

Bei *Tochter* ist darauf zu achten, dass das *ch* als ein Element verstanden wird.

Bei den Aufgaben zur Wortliste wird das Erkennen der Silbenanzahl von Wörtern und das Erkennen der Silbengrenze bei zweisilbigen Wortformen geübt. Dabei hilft vor allem eine genaue Aussprache. Bei „verschluckten“ Vokalen in Nebensilben können Kursleiter*innen aber auch auf die Schrift aufmerksam machen, die die Silbigkeit mit einem Vokalbuchstaben markiert (z. B. [man | tɪ] vs. *Mantel*). Die Wortliste enthält nur ein- und zweisilbige morphologisch einfache Wörter. Integriert wird hier Alpha-Level 1, K3, weil es offene und geschlossene Tonsilben gibt, die es mit der entsprechenden Vokallänge zu unterscheiden gilt. Bewusst kommen keine einsilbigen Wörter vor, deren Vokal lang ist und am Ende einen Konsonanten aufweisen, wie etwa (*das*) *Mal*. Die silbische Struktur und die notwendige Aussprache erkennt man erst bei Zweisilbigkeit: *die Ma|le*. Jetzt wird die Länge des Vokals einsichtig. Ein besonders eindrückliches Beispiel ist hier (*der*) *Weg*, lang wegen *We|ge*, aber *Geh weg!* kurz, da keine zweisilbige Form erzeugbar ist. Daher muss der Vokal als geschlossen gewertet werden.

Zu Aufgabe 3: Bei einsilbigen Wörtern gilt für diese Aufgabe die Silbe als betonte Silbe. Diphthonge sind immer als lang zu behandeln.

Lösungen

Weglassen mit Wirkung

- Verändern Sie die Vokallänge der Wörter in mehreren Schritten:
 - Schreiben Sie die Wörter in Silben und Lauten auf die Linien.
 - Streichen Sie nun das letzte Element der ersten Silbe. Schreiben Sie das neue Wort in Silben auf.
 - Lesen Sie das Wort laut. Hat sich die Länge des ersten Vokals geändert?
 - Schreiben Sie das neue Wort noch mal auf.

bes ten	Tor te
be ten	To te
beten	Tote
Fes te	war ten
Fe te	wa ten
Fete	waten
Toch ter	gel ben
To ter	ge ben
Toter	geben

Wörter und Silben

- Lesen Sie die Wörter aus der Wortliste „Wörter mit langen oder kurzen Vokalen“ langsam und deutlich in Silben. Schreiben Sie die Anzahl der Silben hinter die Wörter.
- Markieren Sie die Silbengrenze der zweisilbigen Wörter mit einem Strich.
- Ist der Vokal der betonten Silbe lang oder kurz? Markieren Sie die Wörter entsprechend mit einem „L“ (für „lang“) oder „K“ (für „kurz“).
- Diktieren Sie zehn Wörter in Partnerarbeit. Sprechen Sie dabei deutlich.
 - Kontrollieren Sie die Schreibungen mit der Wortliste.
 - Tauschen Sie die Rollen.

Wörter mit langen oder kurzen Vokalen

a ber	(2) L	Han del, der	(2) K	Ma gen, der	(2) L
acht	(1) K	hef tig	(2) K	Mar ke, die	(2) K
Al bum, das	(2) K	Hil fe, die	(2) K	Mor gen, der	(2) K
Al ter	(2) K	hin ten	(2) K	Na me, der	(2) L
al so	(2) K	ho len	(2) L	Nest, das	(1) K
Ban de, die	(2) K	Ho se, die	(2) L	nor mal	(2) K
Be sen, der	(2) L	hun dert	(2) K	Pan zer, der	(2) K
bes ten	(2) K	In sel, die	(2) K	pol tern	(2) K
Bo den, der	(2) L	in dem	(2) K	prä gen	(2) L
Da me, die	(2) L	käm pfen	(2) K	präch tig	(2) K
da für	(2) L	kla gen	(2) L	Rin de, die	(2) K
den ken	(2) K	kräf tig	(2) K	rich tig	(2) K
des halb	(2) K	Kos ten, die	(2) K	Scha den, der	(2) L
doch	(1) K	Kunst, die	(1) K	Schul ter, die	(2) K
Dorf, das	(1) K	Kür zung, die	(2) K	Schür ze, die	(2) K
drei	(1) L	La ger, das	(2) L	Spen der, der	(2) K
dun kel	(2) K	Leuch te, die	(2)	Spa ten, der	(2) L
Dü se, die	(2) L	Lis te, die	(2) K	sprin ten	(2) K
et was	(2) K	Las ter, das	(2) K	stür zen	(2) K
E sel, der	(2) L	links	(1) K	Stu fe, die	(2) L
erst	(1) K			Stän der, der	(2) K
Hal tung, die	(2) K				



Hinweise

Auslautverhärtung ist ein Phänomen der gesprochenen Sprache, das in der Schrift nicht realisiert wird. Für die deutsche Orthographie ist die sogenannte Schemakonstanz (Stammprinzip, morphologisches Prinzip) relevant. Hier liegt also einer der prominenten Fälle vor, in denen die Schrift nicht der Aussprache folgt. Auf die Spur kann man dem Problem durch die sogenannten Verlängerungsformen kommen. Dieses Prinzip wird bei den Substantiven (Nomen) häufig durch den Plural, bei Maskulinum und Neutrum auch durch den Genitiv (*Berg – Berge, Berges*), und bei Adjektiven durch eine attribuierte Form mit Artikel (*klug – der/die/das Kluge ...*) überprüfbar. Dabei wird immer nach der längeren (längsten) Form geschrieben. Bei der veränderten Form bildet der fragliche Laut den Anfangsrand der zweiten Silbe und wird dadurch für die Verschriftung hörbar: Geld → Gel|des. Dort, wo sich Formen nicht verändern, gibt es keine Herleitungsmöglichkeit. Das bedeutet, dass es sich dann um echte Lernwörter handelt, die hier nicht thematisiert werden (*und, ob, ab, während, genug, weg*; siehe Alpha-Level 3, K3 bzw. K4).

Bei dieser Einheit kann auf diesem Alpha-Level zum ersten Mal das Instrument der Wortfamilie (Sammlung von Wortformen – syntaktische Wortformen, Wortbildungsformen) herangezogen werden.

In den Aufgaben 1 bis 3 sollen die Teilnehmer*innen auf die Differenz zwischen Schrift und Lautung aufmerksam gemacht werden. Hier lernen die Kursteilnehmer*innen die Verlängerungsprobe kennen. Durch das Eintragen von Silbenstrichen erkennen sie, wie der letzte Laut eines Wortes in den Anfangsrand der nächsten Silbe rutscht und so hörbar wird. Dieser Aspekt kann im Plenumsgespräch ausführlicher thematisiert werden.

Aufgabe 3 kann im Tandem, aber auch in einer Plenumsdiskussion bearbeitet werden. Der*die Kursleiter*in sollte dann die Wörter mit den entsprechenden Alternativen an die Tafel schreiben, z. B. *Tag* vs. **Tak*. Kursteilnehmer*innen, die das Wort gut kennen, werden sich schon an dem Schriftbild stören. Das Prinzip der Morphemkonstanz kann man sich besonders gut vor Augen führen, wenn man bereits vorhandene Routinen infrage stellt: „Wäre **Tak* nicht eigentlich die bessere Schreibung?“ In diesem Zusammenhang sollte der*die Kursleiter*in darauf aufmerksam ma-

chen, dass die Konstanzschreibungen vor allem dem einfachen Lesen dienen.

Lösungen

Handschuhe

1. Lesen Sie den Text. Schreiben Sie die markierten Wörter auf die Linien.
2. Markieren Sie den letzten Buchstaben dieser Wörter.

Weg|g nötig|g
 Tag|g mag|g
 Rad|d Hand|d
 Wind|d Staub|b
 anstrengend|d Abend|d
 niedrig|g

3. Diese Wörter muss man verlängern, um auf die richtige Schreibung zu kommen.
 - a) Suchen Sie eine verlängerte Form.
 - b) Tragen Sie die Silbenstriche ein.
 - c) Markieren Sie die Buchstaben *g, d, b* am Ende und im Inneren der Wörter.

niedrig|g nie|dri|ger
 nötig|g nö|ti|ger
 anstrengend|d an|stren|gen|der
 mag|g mö|gen
 Staub|b ab|stau|ben
 Weg|g We|ge
 Tag|g Ta|ge
 Rad|d Rā|der
 Wind|d Win|de
 Hand|d Hän|de
 Staub|b Stäu|be / Stau|bes / ab|stau|ben



Hinweise

In Aufgabe 1 geht es darum, dass sich die Schema-konstanz in allen Formen erhält, auch bei Kompositi-ons- und Derivationsformen. Die Schreibungen kön-nen aber nicht wie die einfachen Wörter einfach ver-längert werden. Deswegen ist hier wichtig, die Wortbestandteile zuerst zu erkennen.

Die Wortliste enthält Wörter mit Auslautverhärtung (z.B. *Abend*) und solche, die bereits einen harten Plosiv am Schluss haben (z.B. *acht*). In jedem Fall zeigt die verlängerte Form die richtige Schreibung. Zwei Fälle sind systematisch ausgelassen:

1. [s] vs. [z] wie bei *Haus* vs. *Häuser*. Die s-Schrei-bung ist ein eigenes orthographisches Problem auf Alpha-Level 4.
2. [v] vs. [f]: In *Möwe* vs. *Möwchen* gilt die Auslaut-verhärtung ebenfalls. Die Fälle sind aber insge-samt ziemlich selten, sodass sie hier vernachläs-sigt werden und nur bei Bedarf thematisiert wer-den sollten.

Kursleiter*innen sollten sich vergegenwärtigen, dass die Auslautverhärtung ein phonologisches Phänomen ist. Teilnehmer*innen, die nicht Deutsch als Erstspra-che sprechen, können durchaus eine abweichende Intuition über den Klang von Wortausgängen haben.

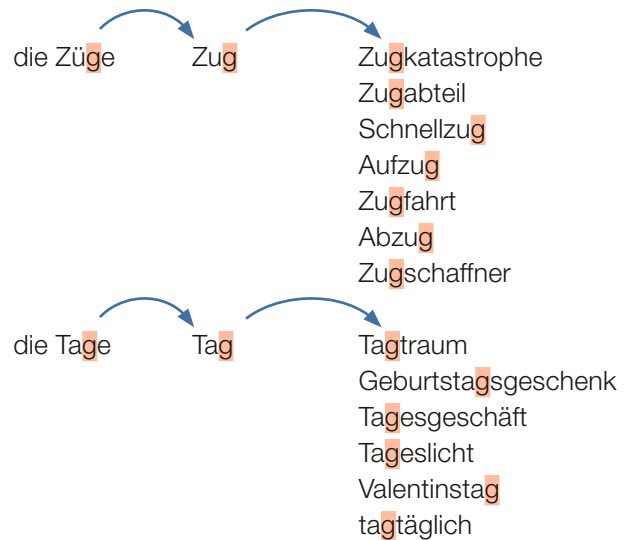
Die Liste liefert Ausgangsmaterial für Plenumsge-spräche und Veranschaulichungen an der Tafel.

Lösungen

Ein Tag im Zug

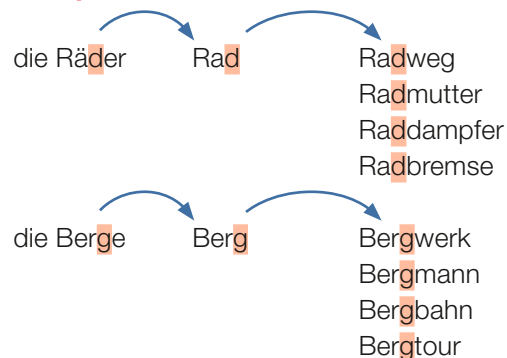
1. Die besonderen Schreibungen von *Zug* und *Tag* leiten sich aus einer verlängerten Form ab. Sie bleiben auch in neuen Wörtern bestehen.
 - a) Unterstreichen Sie die Wortteile *Zug* und *Tag* in den Wörtern auf der rechten Seite.
 - b) Markieren Sie das *g* als besondere Schreibung.
 - c) Entscheiden Sie: Kann man in diesem Wort die richtige Schreibung hören?
 - d) Fügen Sie zwei neue Wörter mit *Zug* und *Tag* hinzu. Verfahren Sie wie oben.

Beispiele:



2. Verfahren Sie wie in Aufgabe 1. Schreiben Sie neue Wörter mit *Rad* und *Berg*.

Beispiele:



3. Nehmen Sie die Wortliste „Wörter mit schwierigem Ende“. Um diese Wörter richtig zu schreiben, müssen Sie sie verlängern.
 - a) Verlängern Sie jedes Wort. Markieren Sie nun den richtigen Buchstaben in beiden Wörtern.
 - b) Zeichnen Sie bei den verlängerten Wörtern Silbenstriche ein.

Wörter mit schwierigem Ende

Abend/t, der	A ben de	Kunsd/t, die	Künste
achd/t	Ach ter bahn	Land/t, das	Länder
Bad/t, das	Bä der	Laub/p, das	entlauben
Band/t, das	Bän der	laud/t	lauter
Bescheid/t, der	Be schi de	Lied/t, das	Lieder
Bild/t, das	Bil der	Mond/t, der	Monde
Burg/k, die	Bur gen	Mund/t, der	Münder
Erfolg/k, der	Erfolge	Nesd/t, das	Nester
ersd/t	erste	Pfennig/k, der	Pfennige
Fahrrad/t, das	Fahrräder	Pferd/t, das	Pferde
Feind/t, der	Feinde	prächtig/k	prächtige
Feld/t, das	Felder	Rad/t, das	Räder
Flug/k, der	Flüge	Rad/t, der	Räte
Freund/t, der	Freunde	richtig/k	richtiger
Gegend/t, die	Gegenden	Sand/t, der	versanden
Geld/t, das	Gelder	Schild/t, das	Schilder
Gold/t, das	golden	Schuld/t, die	schuldig
Hand/t, die	Hände	Sieb/p, das	sieben
Hemd/t, das	Hemden	Stab/p, der	Stäbe
heftig/k	heftige	Staub/p, der	entstauben
Honig/k, der	Honige	Strand/t, der	Strände
Hund/t, der	Hunde	Tag/k, der	Tage
hundert/t	hunder te	Tod/t, der	Tode
Jagd/t, die	Jagden	Urlaub/p, der	Urlaube
Käfig/k, der	Käfige	Wald/t, der	Wälder
Kind/t, das	Kinder	Wand/t, die	Wände
Kleid/t, das	Kleider	Weg/k, der	Wege
Korb/p, der	Körbe	Wind/t, der	Winde
König/k, der	Könige	Zug/k, der	Züge
Krieg/k, der	Kriege	Zweig/k, der	Zweige
kräftig/k	kräftige	Zwerg/k, der	Zwerge



Hinweise

Bei den Aufgabenblättern K8 geht es um weitere Fälle von Schemakonstanz. Hat eine längere Form aufgrund von ambisyllabischen Gelenken eine Doppelkonsonantenschreibung (*Metalle*), so bleibt diese in allen Formen erhalten (*Metall*). Die richtige Schreibung muss durch das Finden von geeigneten Verlängerungsformen abgeleitet werden. Diese Form muss eine Silbe mehr haben, sodass ein Silbengelenk vorliegt: *Kamm* vs. *Kam|mes*. Auch in diesem Fall ist die Explizitlautung für die Verschriftung wesentlich: *Kam* – Pause – *mes*. Die Einübung dieser Strategie ist fundamental. Konkret heißt das, dass das Zusammenstellen von Wortfamilien mit den verschiedenen Wortformen ein weiteres Mal erarbeitet und intensiv geübt werden muss.

In den Aufgaben 1–3 geht es zunächst darum, die Regelmäßigkeit und die Hörbarkeit der doppelten Konsonanten an Wörtern zu erkunden, die auch tatsächlich ein Silbengelenk haben. Hier sollten die Kursleiter*innen unbedingt auf die genaue explizite silbische Aussprache achten.

Ab Aufgabe 4 wird dann die Übertragung auf Formen ohne ein Silbengelenk vorgenommen. In der Wortliste finden sich weitere Wörter, um diese Aufgabe im Plenum auszuweiten.

Lösungen

Leitern und Tritte

1. Lesen Sie den Text zu zweit laut vor.
2. In den unterstrichenen Wörtern wird ein Konsonant doppelt geschrieben. Markieren Sie die Doppelschreibungen.
3. a) Sprechen Sie die unterstrichenen Wörter langsam in Silben.
b) Schreiben Sie die unterstrichenen Wörter mit Silbenstrichen auf die Linien.

Leitern sind meistens aus speziellen Metallen. Diese sind sehr leicht. Unsere Leitern haben auch zwei Griffe. So können wir sie schneller ausladen und auf-

bauen. Das ist eine tolle Sache. Oft reichen aber auch Tritte aus. Die stehen auch auf einem glatten Boden sehr gut. So lassen sich Unfälle vermeiden.

spe zi el len	tol le
Me tal len	Trit te
Grif fe	glat ten
kön nen	las sen
schnel ler	Unfäl le

4. In der linken Spalte finden Sie einige Wörter mit Doppelschreibungen aus dem Text.

- a) Die Schreibungen vererben sich. Schreiben Sie in die rechte Spalte die Wörter in der Einzahl. Behalten Sie die Doppelschreibungen bei.
- b) Markieren Sie die Doppelschreibungen in beiden Spalten.

die Metall <u>e</u>	→ das Metall
die Griff <u>e</u>	→ der Griff
die Trit <u>e</u>	→ der Tritt
die Unfäll <u>e</u>	→ der Unfall

5. a) Verlängern Sie die Wörter in der linken Spalte.

- b) Schreiben Sie die verlängerten Formen mit Silbenstrichen in die rechte Spalte.

der Sinn	→ die Sin ne
der Mann	→ die Män ner
krass	→ kras se
dumm	→ dum me
das Brett	→ die Bret ter



Hinweise

Die meisten Doppelschreibungen können ohne einen Wortartenwechsel deutlich gemacht werden. Die Übung ordnet die Wörter nach Wortarten. Es werden Formen im Singular und Plural bei Substantiven (Nomen) und einigen Adjektiven gesucht. Bei den Adjektiven entstehen die zweisilbigen Formen durch die dem Artikel und Substantiv angepasste Deklination, in einem Fall auch durch Komparation (*der Morgen war noch heller*), bei den Verben durch Flexionsformen und Infinitiv. Aufgenommen sind: *ff, ck, ll, mm, nn, rr, ss, tt*.

Die Wortliste enthält ausschließlich Schreibungen mit Doppelkonsonanten am Ende (hauptsächlich Einsilber), also ohne erkennbares Silbengelenk. Dieses muss vielmehr über Verlängerung erst erzeugt werden. Die Kursteilnehmer*innen sollen üben, dass die Schreibungen immer aus einer Form mit Silbengelenk gebildet werden können. Die Kursleiter*innen können darauf achten, dass auch wirklich möglichst viele Wörter verlängert werden, denn das ist eine eigene Kompetenz. Kompositionen eignen sich nicht für die Verlängerung, weil dann in der Regel keine Silbengelenke entstehen: *Lammfell* als Verlängerung für *Lamm* ist also nicht zugelassen, da diese Verlängerung kein Silbengelenk aufweist. Die Kursteilnehmer*innen können lernen, dass sie für die Verlängerung am besten Flexionssuffixe nehmen. Genitiv: *Rockes*; Plural: *Schiffe*; Komparativ: *glatt* → *glatter*.

Lösungen

Doppelt gemoppelt

1. Ergänzen Sie die fehlende Form. Markieren Sie immer die verdoppelten Buchstaben für die Mitlaute.

Nomen

das Schiff	die Schiffe
der Stoff	die Stoffe
der Lack	die Lacke
der Rock	die Rö ck e
der Unfall	die Unfälle
der Kamm	die Kä mm e
der Schwamm	die Schwämme
der Mann	die Mä nn er
Sehr geehrter Herr	Sehr geehrte Herren
der Kuss	die Küsse
das Blatt	die Blä tt er
der Tritt	die Tritte

Adjektive

Das Fensterglas war sehr dick .	dick e s Fensterglas
Der Tag ist hell.	Der Morgen war noch heller .
Die Lage hat sich schnell geändert.	schnell e Lageänderung
Der Feierabend war toll.	ein toller Feierabend
Der Eimer ist voll.	ein voll e r Eimer
ein dummer Streich	Dieser Streich war dumm .
Die Erkrankung ist schlimm .	eine schlim m e Erkrankung
Das Tuch war dünn.	ein sehr dünnes Tuch
Sie war blass .	Sie hatte eine bla ss e Gesichtsfarbe.
Der Boden ist glatt.	ein glatter Boden

Verben

du hoff st	hoffen
er trifft	tre ff en
es glückt	glü ck en
er mis st	messen
Die Katze fr isst eine Maus.	Katzen fress en Mäuse.

2. Arbeiten Sie zu zweit.

- a) Lesen Sie die Wörter aus der Wortliste „Wörter mit doppelten Konsonantenbuchstaben“ laut und deutlich vor.
- b) Suchen Sie abwechselnd je eine verlängerte Form und sprechen Sie sie langsam und in einzelnen Silben.

Hier sind individuelle Lösungen möglich.

3. Suchen Sie sich nun vier Wörter aus der Wortliste.

- a) Schreiben Sie die Wörter in die linke Spalte.
- b) Markieren Sie die Doppelschreibungen in der linken Spalte.
- c) Schreiben Sie die verlängerten Formen in die rechte Spalte.
- d) Markieren Sie die Doppelschreibungen in der rechten Spalte.

Hier sind individuelle Lösungen möglich.



Hinweise

Der Themenbereich, der hier behandelt wird, fokussiert vorrangig Verben in der zweiten und dritten Person Singular und in der zweiten Person Plural. Hier tauchen im Geschriebenen Formen auf, die auf der Grundlage des Gesprochenen allein nicht richtig geschrieben würden. Vielmehr muss man auf die Grundform zurückkommen: *kommst* hat zwei *m*; nicht, weil man sie hört, sondern weil *kom|men* diese zwei *m* als Silbengelenk ausweist. In der Folge werden die zwei *m* in der Wortfamilie vererbt. Also muss auch hier mit Verlängerungsformen gearbeitet werden, wie auch in Alpha-Level 3, K7 und K8.

Übrigens kommt die Schemakonstanzschreibung an ihre Grenzen, wenn es lautliche Gründe gibt, die dagegensprechen. So schreibt man im Präteritum von *kommen* ohne doppelten Konsonantenbuchstaben: *er kam*. Die Form *ka|men* zeigt, dass der Vokal lang zu lesen ist. Konstanzschreibung siegt also nicht über Vokalquantität! Die Doppelschreibung kann auch im Präteritum dazukommen (*schneiden* – *schnitt*). Hier braucht man dann meist Formen des Vergangenheitspräteritums: *geschnitten*. Einige Schreibungen unterstellen eine Form, die aber nicht realisiert ist: *du nimmst* – **nimmen*; immerhin kennen wir *genommen*.

In Aufgabe 1 geht es darum, die auffälligen Schreibungen zu identifizieren und sie mit der Grundform in Verbindung zu bringen. Da die Grundform zweisilbig ist und die hier dargebotenen Flexionsformen einsilbig, ist das Zurückführen auf die Grundform analog zur Bildung von verlängerten Formen in Alpha-Level 3, K8 zu sehen.

In Aufgabe 4 ist besonders darauf zu achten, dass die Doppelschreibungen aus den Grundformen in die Flexionsformen übernommen werden.

Lösungen

Muss ich immer wollen?

- 1. Die markierten Wörter im Text enthalten eine Doppelschreibung. Markieren Sie diese.**

Wischen **will** gelernt sein: Fast immer **muss** man den Fußboden wischen.

Erst **füllt** man den Eimer mit Wasser und gibt Reinigungsmittel hinzu.

Dann **stellt** man den Stiel auf die richtige Länge ein. Jetzt **presst** man den Wischbezug aus.

Es gibt ganz verschiedene Pressen. Dann **solte** man auch anfangen.

Lässt man das Wasser zu dreckig werden, **kommt** man nicht mehr weiter.

Dann holt man schnell neues, damit man alles rechtzeitig **schaftt**.

- 2. Schreiben Sie die markierten Wörter auf die nächste Seite.**

- 3. a) Verbinden Sie die Schreibungen mit ihrer Grundform in dem Kasten.**
b) Sprechen Sie die Grundform in Silben. Dann können Sie beide Konsonanten hören.
c) Zeichnen Sie in die Grundformen die Silbenstriche ein.

will	wol len	sollte	sol len
muss	müs sen	lässt	las sen
füllt	fül len	kommt	kom men
presst	pres sen	schaftt	schaf fen
stellt	stel len		

- 4. Sprechen Sie die Grundformen in der linken Spalte in Silben.**

- b) Schreiben Sie die entsprechenden Formen mit *du*, *er* und *ihr* in die rechte Spalte. Achten Sie darauf, dass die Doppelschreibung erhalten bleibt.**
c) Markieren Sie die Doppelschreibungen in der rechten Spalte.

hoffen	→	du hoffst
erfüllen	→	er erfüllt
treffen	→	ihr trefft
fallen	→	du fällst
gaffen	→	er gafft
stoppen	→	ihr stoppt



Hinweise

In Aufgabe 1 geht es ausschließlich um Verbformen. Hier entstehen auch zweisilbige Formen, die mit der Grundform identisch sind. Letztlich ist die Erkenntnis zentral, dass die Doppelkonsonanten in allen Formen stehen.

Aufgabe 2 arbeitet mit Wortfamilien im weitesten Sinne. Hier können die Teilnehmer*innen auch noch weitere Wörter finden. Möglich ist auch, gemeinsam Wörter zu suchen und die Aufgabe dann an der Tafel in der Gruppe zu lösen. Weitere Verben finden sich in den Erarbeitungsaufgaben (Alpha-Level 3, K9/E).

Lösungen

Das kenne ich!

1. Die Doppelschreibungen aus den Grundformen vererben sich.
 - a) Schreiben Sie die richtigen Formen in die Tabellen.
 - b) Markieren Sie alle Doppelschreibungen in den Tabellen.

kennen

ich kenn(e)	wir kennen
du kennst	ihr kennt
er / sie / es kennt	sie kennen

trennen

ich trenn(e)	wir trennen
du trennst	ihr trennt
er / sie / es trennt	sie trennen

hoffen

ich hoff(e)	wir hoffen
du hoffst	ihr hofft
er / sie / es hofft	sie hoffen

verlassen

ich verlass(e)	wir verlassen
du verlässt	ihr verlasst
er / sie / es verlässt	sie verlassen

2. Auch hier vererben sich die doppelten Schreibungen. Markieren Sie die Doppelschreibungen in allen Wörtern.

Hoffnung
erhofft
hoffen
hofften
hoffentlich

verstellt
bestellt
stellen
Stellwände
Stellschraube

messbar
Messgerät
messen
unermesslich
messt

Stoppschild
Stopper
stoppen
stoppst
Haltestopp

Registrierung und erste Schritte

Unter vhs-lernportal.de lernen Sie Deutsch oder Lesen, Schreiben und Rechnen oder Sie bereiten sich auf den Schulabschluss vor



Kurs wählen

1



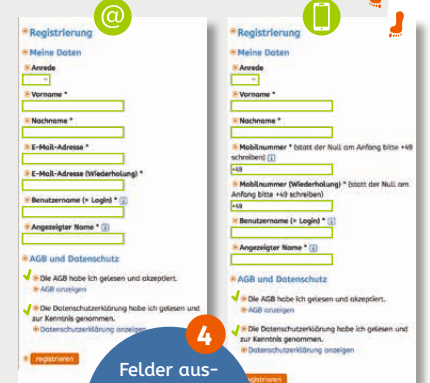
„Kostenfrei registrieren“ anklicken

2



Mit E-Mail-Adresse oder Mobilnummer registrieren

3

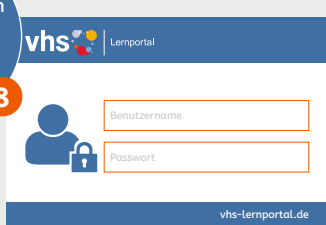


Felder ausfüllen, Haken bei AGB und Datenschutzerklärung setzen

4



5



Mit Benutzernamen und Passwort einloggen

6



Neues Passwort ausdenken und zweimal eintragen

7



Benutzernamen und neues Passwort aufschreiben *

8

Mit Klick auf „hier lernen“ loslegen

9



* Passwortkarten können kostenlos bestellt werden unter: vhs-lernportal.de/material

4

SCHREIBEN

Hinweise und Lösungen



Hinweise

Die orthographische Thematik der *ie*-Schreibung ist fast zu hundert Prozent regelgeleitet: Lang gesprochenes *i* wird in (fast) allen Fällen mit *ie* verschriftet. Ausgenommen davon sind Lehnwörter wie *Bibel*, *Tiger*, *Fibel*, *Maschine*, *Politik* ... und vereinzelte Wörter im einheimischen Wortschatz, wie z. B. *Biber*. Sollten diese Wörter zur Sprache kommen, dann muss man sie als Merkwörter besonders charakterisieren!

Die Erarbeitungsaufgaben sollen den Kursteilnehmer*innen zuerst eine grundsätzliche Orientierung geben. Durch die erste Aufgabe sollen sie den Blick auf die Wörter mit *ie*-Schreibung richten.

Die Tabelle von Aufgabe 4 leitet dazu an, über das Hören von kurzem und langem *i* die Schreibung zu differenzieren. Deshalb werden in Aufgabe 5 Regeln formuliert.

Beim Markieren von Wörtern mit einem *i* ist Folgendes zu beachten: Manche Wörter haben sowohl ein *ie* als auch ein *i*. Sie können dann in beide Tabellenspalten einsortiert werden. Das *ie* kann dabei als langes *i* diagnostiziert werden; das *i* als kurzes *i* in Wörtern mit der Endung *-ig*. Das Wort *Reinigungsfachkraft* beinhaltet zwei Herausforderungen: Zum Einen ist das *i* von *Reinigung* ein langes *i*, aber es wird nicht mit einem *ie* verschriftlicht. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass unter Umständen auch das *ei* in *Reinigungskraft* markiert wurde, weil es ja auch ein *i* enthält. Hier müsste klargestellt werden, dass das *i* in der *ei*-Schreibung (als Diphthong) in diesem Zusammenhang nicht betrachtet wird. Außer *Reinigungsfachkraft* folgen alle Wörter in der Tabelle der Regel aus Aufgabe 5.

Lösungen

Ganz schön vielseitig

1. Was ist was? Verbinden Sie das Bild mit dem Wort.



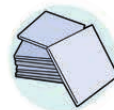
Dosierspender



Papierkorb



Spiegel



Fliesen

2. Setzen Sie die vier Wörter aus Aufgabe 1 in den Text ein.

3. Markieren Sie alle Wörter mit einem *ie*.

Als Reinigungsfachkraft muss man **viele verschiedene** Tätigkeiten machen:

Dosierspender auffüllen, Teppiche saugen, den **Papierkorb** leeren, **Fliesen** abwischen, **Spiegel** säubern. Aber auch der Umgang mit Geräten muss beherrscht werden.

Das kann manchmal auch **schwierig** sein. Aber so wird es auch **nie** langweilig.

4. Schreiben Sie alle Wörter mit *ie* und mit *i* aus dem Text heraus.

Wörter mit <i>ie</i>	Wörter mit <i>i</i>
viele	Reinigungsfachkraft
verschiedene	Tätigkeiten
Dosierspender	Teppiche
Papierkorb	abwischen
Fliesen	mit
Spiegel	wird
schwierig	langweilig
nie	

5. Ergänzen Sie die Regel.



Wörter mit *ie*: Das *i* wird *lang* gesprochen.

Wörter mit *i*: Das *i* wird betont *kurz* gesprochen oder nicht betont.



Hinweise

Die Schreibung von Wörtern mit *ie* wird hier weiter geübt. In Aufgabe 1 sollen mithilfe der Wortliste die passenden Wörter gefunden und eingesetzt werden. In Aufgabe 2 sollen die restlichen Wörter aus der Wortliste in die Tabelle geschrieben und erklärt werden. Dieses Blatt kann für eine interaktive Übung genutzt werden, indem ein*e Teilnehmer*in die Erklärungen vorliest und die entsprechenden Lösungswörter geraten werden müssen. In Aufgabe 3 sollen durch Reimwörter weitere Wörter mit *ie* aufgeschrieben werden.

Lösungen

Viele Wörter mit *ie*

1. Ergänzen Sie das passende Wort aus der Wortliste „Wörter mit *ie*“.

- Das findet sich in Waschräumen und Toiletten und muss von Spritzern gereinigt werden: **Spiegel**
- Dieses Material findet man oft in Bädern auf dem Boden und an den Wänden: **Fliesen**
- Streifen auf der Oberfläche von Armaturen oder Fenstern, wenn sie mit einem nicht sauberen Putztuch gereinigt werden: **Schlieren**
- Ein Sammelbehälter: **Papierkorb**
- Ein Behälter im Bad, der mit flüssiger Seife gefüllt ist: **Dosierspender**
- Man reibt bestimmte Oberflächen ab, damit sie glänzen: **polieren**
- Ein anderes Wort für Fensterwischer: **Fensterabzieher**
- Eine Oberfläche von Keimen oder Bakterien befreien: **desinfizieren**

2. Schreiben Sie die restlichen Wörter aus der Wortliste ab und erklären Sie diese.

Beispiele:

Wort aus der Wortliste	Erklärung
Betrieb	Das ist ein anderes Wort für Unternehmen.
Chemie	Das ist in den meisten Reinigungsmitteln enthalten. Es ist auch ein Schulfach.
dokumentieren	Das muss man am Ende des Arbeitstages tun. Man schreibt etwas auf.
informieren	Das ist ein anderes Wort für nachfragen.
kommunizieren	Das ist ein allgemeines Wort für sprechen oder schreiben.
vielseitig	Das bedeutet unterschiedliche Tätigkeiten oder Dinge.

3. Finden Sie weitere Reimwörter.

Betrieb	Sieb	Dieb
Spiegel	Riegel	Ziegel
Fliesen	niesen	Riesen
Papier	Bier	Tier
desinfizieren	transportieren	telefonieren
viel	Spiel	Beispiel



Hinweise

Mit diesen Aufgaben sollen Wörter mit *ck* und *tz* geübt werden. *tz* wird immer geschrieben, wenn die Silben ...t|ts... ergeben; zum Beispiel *Plätze*: plät.tse. Dabei wird dann der Laut [ts] im Deutschen regelmäßig mit <z> wiedergegeben.

In Aufgabe 2 sollen die acht Wörter mit *ck* aus der Mail herausgeschrieben werden.

In Aufgabe 3 werden weitere Wörter aus der Wortfamilie aufgeschrieben. Die Schreibung mit *ck* bleibt erhalten. Die Aufgabe ist herausfordernd, weil es nicht einfach ist, weitere Wörter aus der Wortfamilie zu finden. Die Bilder können dabei etwas helfen.

Bei Aufgabe 4 sollen die Wörter mit *tz* richtig gefunden werden. Das *tz* in den korrekten Wörtern soll dann in Aufgabe 5 markiert werden. Aufgabe 6 fokussiert die Vererbung der Schreibung innerhalb der Wortfamilien.

Lösungen

Der Fleck muss weg!

1. Markieren Sie alle Wörter mit *ck*.

- Entfernen Sie **Flecken** auf dem Boden.
- Wischen Sie auch in den **Ecken**.
- Warten Sie, bis der Boden **trocken** ist.
- Bestücken** Sie den Halter mit einer Toilettenpapierrolle.
- Leeren Sie die **Müllsäcke**.
- Entfernen Sie auch Schmutz im **Waschbecken**.
- Kontrollieren Sie, ob Sie eine neue **Packung** Papierhandtücher in den Spender legen müssen.
- Vergewissern Sie sich, dass der Raum nicht mehr **dreckig** ist.

2. Schreiben Sie die Wörter mit *ck* in die Tabelle.

gesprochen k k	geschrieben ck
Flek ken	Flecken
Ek ken	Ecken
trok ken	trocken
Bestük ken	Bestücken
Müllsäk ke	Müllsäcke
Waschbek ken	Waschbecken
Pak kung	Packung
drek kig	dreckig



Die Schreibung vererbt sich in der Wortfamilie. *Fleckig* gehört zu *Flecken* und wird auch mit **ck** geschrieben.

3. Finden Sie weitere Wörter zur Wortfamilie und schreiben Sie diese auf!

Beispiele:

Flecken	fleckig	Fleckenentferner	Spritzflecken
Ecken	eckig	Ecksofa	Eckregal
trocken	abtrocknen	Trocknungszeit	vertrocknen
bestücken	Stück	Stücke	stückig
Müllsäcke	Sack	Sackgasse	einsacken
Waschbecken	Beckenrand	Schwimmbecken	Toilettenbecken
Packung	packen	verpacken	auspacken
dreckig	Dreck	verdrecken	Dreckecke

4. Wie heißen die Wörter? Schreiben Sie die Wörter auf!

5. Markieren Sie **tz in den Wörtern.**

zung Ver schmut:	→ Verschmutzung
zend ät:	→ ätzend
zer Sprit:	→ Spritzer
zig schmut:	→ schmutzig
set ein zen:	→ einsetzen
ze plät Sport:	→ Sportplätze
zen schüt:	→ schützen
zen put:	→ putzen
ze Hit:	→ Hitze



Die Schreibung vererbt sich in der Wortfamilie.

6. Welche Wörter gehören zur gleichen Wortfamilie? Schreiben Sie die Wörter auf!

schmutzig	schützen	Einsatz
ätzend	putzen	Schutz
spritzig	verschmutzen	Spritzer
einsetzbar	verspritzen	Putzeimer
geputzt	verätzen	Verschmutzung
beschützt	einsetzen	Verätzung

schmutzig	verschmutzen	Verschmutzung
ätzend	verätzen	Verätzung
spritzig	verspritzen	Spritzer
einsetzbar	einsetzen	Einsatz
geputzt	putzen	Putzeimer
beschützt	schützen	Schutz



Hinweise

Die Aufgaben üben noch einmal die Schreibung von Wörtern mit *ck* und mit *tz*. Da in zusammengesetzten Wörtern der Rückgriff auf die Silbenzerlegung nicht ohne Weiteres möglich ist, soll hier darauf verzichtet werden. Dafür wurden Wörter ausgewählt, die einen Bezug zum Tätigkeitsfeld Gebäudereinigung haben. Bei Bedarf kann aber auf die Silbenzerlegung zurückgegriffen werden. Dabei ist zu beachten, dass Wörter gebildet werden, so dass eine Silbenzerlegung mit *k|k* möglich ist. Zum Beispiel würde man bei *Rückstände* dann das Wort *Rücken* bilden und kann anhand dieses Wortes die Silbenzerlegung in *k|k* vornehmen.

Die Aufgaben 5 und 8 bieten einen Schreibanlass.

Lösungen

Wörter mit *ck*

1. Hier sind 17 Wörter mit *ck* versteckt. Schreiben Sie die Wörter heraus. Achten Sie auf die Groß- und Kleinschreibung.

Rückstände knicken waschbecken bücken
steckdose bestücken müllsack hocken ecken
reindrücken flecken dreck allzweckreiniger
berücksichtigen staubdecke trocknen auspacken
verdrecken

großgeschrieben	kleingeschrieben
Rückstände	knicken
Waschbecken	bücken
Steckdose	bestücken
Müllsack	hocken
Ecken	reindrücken
Flecken	berücksichtigen
Dreck	trocknen
Allzweckreiniger	auspacken
Staubdecke	verdrecken

2. Bilden Sie zehn Sätze mit diesen Wörtern.

Hier sind individuelle Lösungen möglich.

3. Schreiben Sie zu jedem Buchstaben mindestens ein Wort mit *ck*.

Beispiele:

abtrocknen	knicken
bestücken	packen
Dreck	Stück
Ecke	trocknen
Fleckenentferner	Waschbecken
hocken	

4. Welches Wort passt in die Lücke? Zwei Wörter passen nicht!

5. Schreiben Sie eine Antwort.

Achtung!

Wer hat gestern und vorgestern sauber gemacht? Leider sind die Toiletten nicht gereinigt worden. Und die **Müllsäcke** wurden nicht entsorgt! Im **Waschbecken** waren auch viele Haare! Bitte machen Sie schnellstmöglich diesen **Dreck** weg! Und noch etwas: Die **Steckdosen** in den Büros funktionieren nicht mehr. Es ist kein Strom da! Können Sie das reparieren?

6. In jeder Zeile ist ein Wort versteckt. Schreiben Sie das Wort auf.

Klakshxdkwerue schmutzig ehidewfhknö-oswiücv
Hlowedhew schützen lwdhwiheewqhiysäpqwkist
Lwö ätzend lwjdewihqwkndlwqndskwqnkwurhg
öwqoedopjkslqkwj2owjqhdfhdjws einsetzen wkh
hukdewoqewo Spritzer lqkjsqwihsdwqihdsdqhd
amklwsiqpqjwnhkjq benutzen qlöojswqqkqokwk
lkjs putzen lwjedeowirhdkanswiqpuewihewhlka
spoweqljwk verletzen owqdwqojdswqjihjüajwdn

7. Ergänzen Sie in den Fragen ein passendes Wort von oben!

8. Beantworten Sie die Fragen.

- a) Sind die Räume, in denen Sie arbeiten, oft **schmutzig**?
- b) Müssen Sie manchmal Maschinen bei der Arbeit **einsetzen**?
- c) Wie viele Stunden in der Woche **putzen** Sie?
- d) Arbeiten Sie auch mit Flüssigkeiten, die **ätzend** sind?
- e) Kommt es vor, dass Sie sich bei der Arbeit **verletzen**?



Hinweise

Bei den folgenden Aufgabenblättern steht die Schemakonstanz bei Partizipien auf *-nd* im Mittelpunkt. Die Teilnehmer*innen finden die richtige Schreibung, wenn sie das Wort verlängern. Zuerst sollen die Wortgruppen aus dem Text in die rechte Spalte zu dem entsprechenden Partizip geschrieben werden. Dann soll im Partizip in der linken Spalte der Endbuchstabe ergänzt werden. Er klingt nach einem *t*, aber durch die Verlängerung können die Teilnehmer*innen das geschriebene *d* hören. Deshalb sollen sie auch unbedingt zuerst die verlängerten Formen aufschreiben.

Lösungen

Vier Reinigungsarten

1. a) Lesen Sie den Text.
- b) Schreiben Sie zuerst die markierten Wortgruppen aus dem Text ab.
- c) Ergänzen Sie dann den letzten Buchstaben der Wörter auf der linken Seite. Markieren Sie links und rechts *nd*.

folgend	→ folgende vier Reinigungsarten
kehrend	→ kehrende Reinigung
feuchtwischend	→ feuchtwischende Reinigung
nasswischend	→ nasswischende Reinigung
polierend	→ polierende Reinigung
aufliegend	→ der aufliegende Schmutz und Staub
haftend	→ haftende Verschmutzungen
desinfizierend	→ die desinfizierende Fußbodenreinigung
zurückbleibend	→ zurückbleibende Flüssigkeit

2. Ergänzen Sie.

(wechseln)	wechselnde Aufgaben
(schmerzen)	schmerzende Körperteile
(stechen)	stechende Schmerzen
(hochspritzen)	hochspritzende Flüssigkeit
(hocken)	hockende Tätigkeiten
(funktionieren)	nicht funktionierende Geräte
(auslaufen)	auslaufende Flüssigkeit
(fusseln)	fusselnde Tücher

3. Ergänzen Sie im Satz ein passendes Wort mit der Endung *nd*.

Die Aufgaben einer Reinigungskraft sind **wechselnd**.

Die Rückenschmerzen sind unerträglich **stechend**.

Die Tätigkeit muss **hockend** ausgeführt werden.

Die Tücher sind manchmal **fusselnd**.



Hinweise

Die Partizipien auf *-nd* werden hier weiter geübt. Durch ein verlängertes Beispiel kann die richtige Schreibweise mit *-d* herausgefunden und eventuell korrigiert werden. Vielleicht ist es nötig, bei Aufgabe 1 zu erwähnen, dass die Wörter der Wörterleiste mehrfach verwendet werden können.

Aufgabe 2 bietet einen Schreib Anlass.

Lösungen

Alltag für Reinigungskräfte

1. Vervollständigen Sie. Die Wörter helfen Ihnen.

anstrengend:	eine anstrengende Arbeit
ausreichend:	eine ausreichende Ruhezeit
stehend:	eine stehende Tätigkeit
bückend:	eine bückende Tätigkeit
klebend:	klebende Schwämme
schonend:	schonende Maßnahmen
vorbeugend:	vorbeugende Maßnahmen

2. Schreiben Sie einen kurzen Text über den Alltag als Reinigungskraft.

Hier sind individuelle Lösungen möglich.



Hinweise

Im Deutschen gibt es viele zusammengesetzte Wörter (Komposita). Hier werden Komposita behandelt, die den gleichen End- und Anfangsbuchstaben haben. Dadurch ergibt sich in der Schreibung des Kompositums eine Doppelung des Buchstabens, z.B. *Sanitärreiniger*. Stehen am Ende des ersten Wortes schon doppelte Buchstaben, bleibt diese Schreibung bestehen, und das Kompositum wird mit drei gleichen Buchstaben geschrieben, z.B. *Kunststoffflasche* oder *Verschlussicherung*.

Ausnahmen von dieser Regel (z. B.: Mittag müsste eigentlich *Mitttag (Mitt [von Mitte] + Tag) heißen) werden hier nicht behandelt.

Ist das Kompositum ein Substantiv (Nomen), so bestimmt immer das letzte Wort im Kompositum das Genus (im Artikel [der, die oder das] und in der Deklination erkennbar): *der Kunststoff + die Flasche = die Kunststoffflasche*.

Das erste Kompositum *Sanitärreiniger* eignet sich nicht gut zum getrennten Aufschreiben mit Artikel, da *Sanitär* als Substantiv ohne Artikel gilt. Deshalb soll es in Aufgabe 3 nicht aufgeschrieben werden.

Lösungen

Checkliste



Im Deutschen gibt es viele zusammengesetzte Wörter. Sind der Endbuchstabe des ersten Wortes und der Anfangsbuchstabe des zweiten Wortes gleich, so werden beide Buchstaben geschrieben.

- 1. a) Lesen Sie die Checkliste und kreuzen Sie an, was auf Sie zutrifft.**
- b) Markieren Sie zusammengesetzte Wörter mit gleichen End- und Anfangsbuchstaben.**

Im Sanitärbereich steht *Sanitärreiniger* zur Verfügung.

Das Reinigungsmittel ist in einer *Kunststoffflasche*.

Die *Stiellänge* des Wischmopps passt zu meiner Größe.

Für die Fenster gibt es extra *Fensterreiniger*.

Bei starken Verschmutzungen erhalte ich eine *Schmutzzulage*.

Sockelleisten am Boden müssen auch gereinigt werden.

Für die Reinigung von *Glasscheiben* gibt es Fensterleder.

- 2. a) Schreiben Sie nun die Wörter mit Artikel.**
- b) Markieren Sie die gleichen End- und Anfangsbuchstaben im zusammengesetzten Wort.**

der Sanitärreiniger, die Kunststoffflasche, die Stiellänge, der Fensterreiniger, die Schmutzzulage, die Sockelleisten, die Glasscheiben

- 3. Schreiben Sie einige Wörter aus Aufgabe 1 noch einmal getrennt auf. Schreiben Sie auch die Artikel.**
- 4. Bilden Sie aus den zusätzlichen Wörtern zusammengesetzte Wörter.**

der Kunststoff	+	die Flasche	=	die Kunststoffflasche
der Stiel	+	die Länge	=	die Stiellänge
das Fenster	+	der Reiniger	=	der Fensterreiniger
der Schmutz	+	die Zulage	=	die Schmutzzulage
der Sockel	+	die Leisten	=	die Sockelleisten
das Glas	+	die Scheiben	=	die Glasscheiben
die Nacht	+	der Tisch	=	der Nachttisch
die Pflege	+	der Effekt	=	der Pflegeeffekt
der Verschluss	+	die Sicherung	=	die Verschlussicherung



Hinweise

Noch einmal werden hier Komposita mit gleichen End- und Anfangsbuchstaben geübt. Durch die gleichen Buchstaben entstehen im Kompositum eine Doppelschreibung des Buchstabens (*Papierrecycling*) oder eine Verdreifachung (*nass + scheuern = nass-scheuern* [in der Aufgabe als Substantiv (Nomen) gebraucht]). Die Grenze des ersten Wortes und des zweiten ist immer auch eine Silbengrenze: *Papier|recycling, nass|scheuern*.

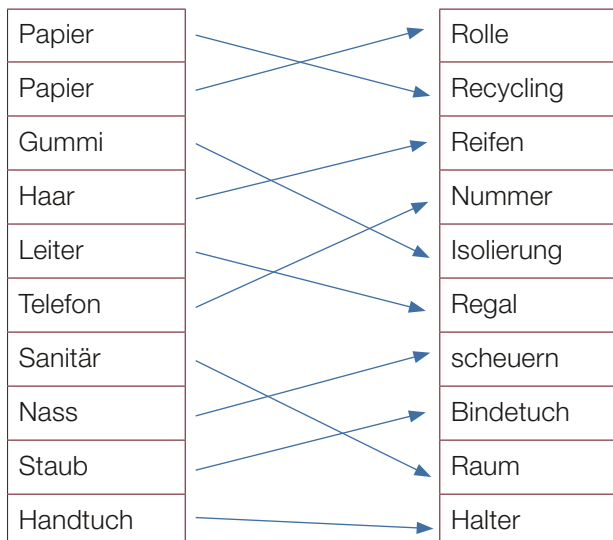
Der Artikel für ein Kompositum ist immer mit dem Artikel des letzten Wortes im Kompositum identisch.

In der Wortliste soll die Zusammensetzung des Kompositums noch einmal bewusst gemacht werden. Die Teilnehmer*innen ergänzen zuerst den Artikel der Wörter. In einem zweiten Schritt zerlegen sie die zusammengesetzten Wörter in ihre beiden Hauptwörter. Die Hauptwörter werden mit ihrem Artikel aufgeschrieben und dann noch einmal zum Kompositum zusammengesetzt. Dabei wird auch wieder der Artikel für das Kompositum aufgeschrieben.

Lösungen

Was passt zusammen?

1. a) Welche Wörter passen zusammen? Finden Sie Wörter mit gleichen End- und Anfangsbuchstaben.
- b) Schreiben Sie die Wörter mit Artikel.



das Papierrecycling, die Papierrolle, die Gummiisolierung, der Haarreifen, das Leiterregal, die Telefonnummer, der Sanitärraum, das Nassscheuern, das Staubbindetuch, der Handtuchhalter

2. Schreiben Sie nun Sätze mit diesen Wörtern.

Hier sind individuelle Lösungen möglich.

3. a) Ergänzen Sie den passenden Artikel in der Wortliste „Zusammengesetzte Wörter“.
- b) Zerlegen Sie die Wörter in Einzelwörter. Schreiben Sie beide Einzelwörter mit ihren Artikeln auf. Schreiben Sie dann auch das zusammengesetzte Wort mit Artikel.
- c) Markieren Sie in den zusammengesetzten Wörtern den Endbuchstaben des ersten Wortes und den Anfangsbuchstaben des zweiten Wortes.

Lösungen siehe nachfolgende Seite

Zusammengesetzte Wörter

der Fensterreiniger:	das Fenster	+ der Reiniger	= der Fensterreiniger
die Glasscheibe:	das Glas	+ die Scheibe	= die Glasscheibe
die Gummiisolierung:	der Gummi	+ die Isolierung	= die Gummiisolierung
der Haarreifen:	das Haar	+ der Reifen	= der Haarreifen
der Handtuchhalter:	das Handtuch	+ der Halter	= der Handtuchhalter
die Körperreinigung:	der Körper	+ die Reinigung	= die Körperreinigung
die Kunststoffflasche:	der Kunststoff	+ die Flasche	= die Kunststoffflasche
das Leiterregal:	die Leiter	+ das Regal	= das Leiterregal
die Metalleiter:	das Metall	+ die Leiter	= die Metalleiter
das Papierrecycling:	das Papier	+ das Recycling	= das Papierrecycling
die Papierrolle:	das Papier	+ die Rolle	= die Papierrolle
der Pflegeeffekt:	die Pflege	+ der Effekt	= der Pflegeeffekt
die Sockelleiste:	der Sockel	+ die Leiste	= die Sockelleiste
das Staubbindetuch:	der Staub	+ das Bindetuch	= das Staubbindetuch
die Stiellänge:	der Stiel	+ die Länge	= die Stiellänge
die Schmutzzulage:	der Schmutz	+ die Zulage	= die Schmutzzulage
der Schutzzaun:	der Schutz	+ der Zaun	= der Schutzzaun
die Telefonnummer:	das Telefon	+ die Nummer	= die Telefonnummer
die Verschlusssicherung:	der Verschluss	+ die Sicherung	= die Verschlusssicherung



Hinweise

Die s-Schreibung ist im Deutschen grundsätzlich nicht kompliziert, wenn man klar zwischen stimmhaften, summenden s-Lauten und stimmlosen, scharfen s-Lauten unterscheidet und die Regeln der Schemakonstanz bei Auslautverhärtung anwendet. So hat *Gras* wegen der Auslautverhärtung ein stimmloses s, aber der Plural zeigt dann die Stimmhaftigkeit des s-Lautes. Stimmhaftes s wird mit <s> verschriftlicht, stimmloses s nach langem Vokal mit *ß*. Leider können sehr viele Lernende zwischen stimmhaften und stimmlosen s-Lauten nicht unterscheiden oder sie können die Laute nicht entsprechend produzieren. Für diese Menschen ist der letzte Teil dieser Einheit geeignet. Hier gibt es eine kleine Hilfe: Immer wenn in der Wortfamilie ss auftaucht, wird nach langem Vokal *ß* geschrieben: *vergessen* – *vergaß*. Die anderen Wörter mit *ß* müssen gelernt werden. Darunter sehr häufige wie *Straße*, *Spaß*, *Gruß* ...

Diesem Umstand geschuldet ist oben die Markierung sowohl bei „herleiten“ als auch bei „schauen und merken“ angebracht.

Zur Hinführung beginnt die Einheit mit Aufgaben zum Silbengelenk, wie sie immer wieder geübt werden. ss ist nämlich grundsätzlich unproblematisch.

Lösungen

Wir suchen Sie!

1. a) Markieren Sie im Text alle Wörter mit **ss**.
- b) Schreiben Sie die Wörter in die Tabelle.
- c) Trennen Sie die Wörter in Silben.

Sie **wissen**, wie man Büros schnell wieder sauber bekommt. Durch Zeitdruck **lassen** Sie sich nicht **stressen**. Sie **vergessen** auch nicht, die Ecken zu säubern. Sie **fassen** technische Geräte vorsichtig an.

Können Sie alle diese Sätze bejahen? Dann **interessieren** wir uns für Sie! Bitte **verfassen** Sie schnell eine Mail und schicken sie an folgende **Adresse**: job@bueroservice.de

Wörter mit ss	Silbentrennung
wissen	wis sen
lassen	las sen
stressen	stres sen
vergessen	ver ges sen
fassen	fas sen
interessieren	in te res sie ren
verfassen	ver fas sen
Adresse	A dres se

2. Setzen Sie die Wörter im Kasten in die passenden Lücken ein!

Bewerbung

Sehr geehrte Frau Jakob,
mit großem **Interesse** habe ich Ihre Stellenanzeige im Internet gelesen.

Ich verfüge über **Grundkenntnisse** in der Reinigung von Büroräumen.

Durch Zeitdruck **lasse** ich mich nicht **stressen**.
Ich arbeite **gewissenhaft**, **professionell** und **zuverlässig**.

Gern überzeuge ich Sie in einem persönlichen Gespräch.

Für Fragen stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Max Rode

3. Schreiben Sie ein eigenes Bewerbungsschreiben.

Hier sind individuelle Lösungen möglich.

4. Kreuzen Sie die zutreffende Antwort an.
5. Markieren Sie Wörter mit **ß**.

Mir macht meine Arbeit **Spaß**.

Mich **grüßen** alle Kollegen.

Ich **vergaß** schon einmal, eine Arbeit zu erledigen.

Der meiste Schmutz kommt von der **Straße** rein.

Ich **verstieß** schon einmal gegen Arbeitsanweisungen.

Ich **ließ** mich schon einmal wegen Krankheit vertreten.

6. Schreiben Sie die Wörter in die richtige Spalte. Überprüfen Sie bei jedem Wort, ob es eine Wortfamilie mit **ss gibt oder ob man diese Wörter lernen muss.**

Wörter mit Wortfamilie		Merkwörter
vergaß	vergessen	Spaß
ließ	lassen	grüßen
		Straße
		verstieß

7. Ergänzen Sie die Regel.



Gibt es in der Wortfamilie **ss**, dann schreibe ich nach langem Vokal immer **ß**.
Die anderen Wörter muss ich lernen.

Wenn die Teilnehmer*innen nicht selbst auf die Regel mit der Vokallänge kommen, kann man die Wörter in eine Tabelle (Wörter mit **ss** und Wörter mit **ß**) schreiben lassen. Das Sortieren kann eventuell helfen, die Regel zu erinnern bzw. zu entdecken.



Hinweise

Der Stoff der Erarbeitungseinheit wird hier weiter geübt. Bei Aufgabe 4 sind Begründungen für die β -Schreibung in Klammern angegeben. Dort, wo keine entsprechende Wortform gefunden werden kann, muss das Wort gelernt werden.

Weiterarbeit: Die Teilnehmer*innen bilden mit den Wörtern Sätze. Wenn man sie Fragen mit den Wörtern aufschreiben lässt, kann man die Weiterarbeit interaktiv gestalten. Zwei Partner*innen tauschen ihre Blätter und damit ihre Fragen aus und beantworten die Fragen des Partners bzw. der Partnerin.

Auf den nächsten beiden Seiten werden die Schreibweisen ss und β noch einmal gesondert geübt.

Um Wörter mit β zu ergänzen, kann man die vorherige Seite mit den Reimwörtern zu β zu Hilfe nehmen.

Die Wortliste enthält häufige Wörter mit ss aus dem Kontext Gebäudereinigung. Zu jedem Wort sollen die Kursteilnehmer*innen in Aufgabe 8 einen Satz schreiben. Da es viele Wörter sind, kann man sich auf eine bestimmte Anzahl von Wörtern in einer Stunde beschränken. In der nächsten Stunde nimmt man sich dann die nächsten fünf oder zehn Wörter vor. Wenn man das Thema mit mehreren Teilnehmern*innen behandelt, kann man sie auch jeweils einen Satz mit je vier oder fünf Wörtern aufschreiben lassen. Nach der Korrektur der Sätze durch den*die Kursleiter*in diktieren sich die Teilnehmer*innen gegenseitig ihre Sätze.

Zur Wiederholung der Wörter kann man auch in einer der nächsten Stunden die Wörter erklären, raten und auch aufschreiben lassen (Tabu-Spiel).

Lösungen

Welche Wörter gehören zusammen?

1. Welche drei Wörter gehören zu einer Familie? Schreiben Sie die Wörter in eine Zeile.

2. Markieren Sie ss und β .

- a) essen aß gegessen
- b) wissen weiß gewusst
- c) lassen ließ gelassen
- d) vergessen vergesslich vergaß
- e) Biss beißen gebissen
- f) Genuss genießen genossen

3. Welche Wörter reimen sich?

essen	lassen	vermissen
fressen	aufpassen	wissen
messen		Gewissen
vergessen		Kissen

Genuss	Biss	Kasse
Schluss	Riss	Masse
Kuss	Gebiss	Rasse
Fluss	Kompromiss	Klasse
Nuss	Rausschmiss	

4. Welche Wörter reimen sich?
Die markierten Wörter müssen Sie sich merken. Die anderen haben in der Wortfamilie **ss**.

beißen (gebissen)	genießen (genossen)	aß (essen)
reißen (gerissen)	gießen (gegossen)	vergaß (vergessen)
heißen	schießen (geschossen)	maß (messen)

Fuß	Straße	Stoß
Gruß	Maße (messen)	Floß (geflossen)

- 5. a)** Ergänzen Sie im Text die fehlenden Buchstaben **ss** oder **ß**.
b) Sortieren Sie die Wörter in die Tabelle ein!
- 6.** Ergänzen Sie weitere Wörter mit **ß** in der Tabelle.
- 7.** Markieren Sie die Wörter, die Sie lernen müssen.

- Bitte **passen** Sie auf, dass Sie sich nicht verletzen!
- Könnten Sie bitte meine Blumen **gießen**, wenn ich im Urlaub bin?
- Braten**soße** sollte man zuerst mit einer wässrigen Tensidlösung abtupfen.
- Die Fensterschlü**ssel** erhalten Sie beim Hausmeister.
- Überschü**ssiges** **Wasser** können Sie in den Ab**fluss** kippen.
- Toilettenschü**sseln** und Urinale bitte feucht reinigen.
- Fußböden** bitte zuerst kehren und dann einstufig wischen.
- Für die Reinigung der Steinböden wählen Sie bitte das Nass**wisch**-Verfahren.
- Lassen** Sie zurückbleibende Flüs**sigkeit** auf dem Boden abtrocknen.

Wörter mit ss	Wörter mit ß
aufpassen	gießen
Fensterschlüssel	Braten soße
überschüssiges	Fuß böden
Wasser	fließen
Abfluss	genießen
Toilettenschüsseln	Straße
Nasswischen	Maße
lassen	Gruß
Flüssigkeit	Fuß

- 8.** Schreiben Sie jeweils einen Satz mit den Wörtern der Wortliste „Wörter mit **ss**“.
9. Markieren Sie in den Wörtern **ss**.

Lösungen siehe nachfolgende Seite

Wörter mit ss

Beispiele:

Abfluss:	Der Abfluss ist verstopft.
Adresse:	Meine Adresse ist Obermarkt 36.
aggressiv:	Das Reinigungsmittel ist sehr aggressiv.
anfassen:	Ich fasse die Reinigungsgeräte nur mit Handschuhen an.
aufpassen:	Passen Sie auf die Ecken auf!
Essig:	Mit Essig kann man Flecken rausbekommen.
Flüssigkeit:	Die Flüssigkeit am Boden muss abtrocknen.
fusseln:	Der Lappen fusselt.
Gefahrenklasse:	Das Reinigungsmittel ist aus der Gefahrenklasse 1.
interessieren:	Ich interessiere mich für Sport.
Kenntnisse:	Ich habe Kenntnisse in der Reinigung.
lassen:	Lass dich nicht stressen!
Nasswischen:	Nasswischen ist wichtig.
professionell:	Wir arbeiten professionell.
Schluss:	Ich mache jeden Tag um 22 Uhr Schluss.
Schlüssel:	Die Schlüssel sind im Kasten.
Stress:	Manchmal habe ich Stress.
Toilettenschüssel:	Die Toilettenschüssel ist schmutzig.
vergessen:	Ich habe vergessen, das Licht auszumachen.
Wasser:	Kaltes Wasser kommt in den Eimer.
zuverlässig:	Als Reinigungskraft muss man zuverlässig sein.



Hinweise

Bei h muss man unterscheiden: a) h am Silbenanfang ist hörbar und wird gesprochen: Haus, Hilfe ... Dies gilt auch für *dre|hen* etc. Allerdings ist dieses h nur hörbar, wenn die zweite Silbe explizit gesprochen wird. Im Wort ist dieses h unhörbar. Schließlich das sogenannte *stumme* <h> im Stamm eines Wortes, das nie hörbar wird: *lahm*, *Bahn*, um das es in dieser Einheit geht. Das *stumme* <h> kommt zwar nur vor den Buchstaben r, l, m und n vor, aber eben nur bei knapp der Hälfte der infrage kommenden Wörter. Wörter mit *stummem* <h> sind Lernwörter, die man sich anschauen und merken muss. Deshalb sollen in Aufgabe 2 und 3 die Wörter mit *stummem* <h> markiert und aufgeschrieben werden. Man kann sie sich nicht selbst herleiten.

Die Wörter aus der Wortfamilie in Aufgabe 4 und 5 sind nicht vollständig. Wenn den Teilnehmer*innen noch mehr Wörter aus einer Wortfamilie einfallen, können sie natürlich noch ergänzt werden.

Ein *stummes* <h> nach einem langen i kommt nur in den Personalformen von sie bzw. er vor: *ihr*, *ihm*, *ihn*, *Ihnen*, *ihnen*, *ihre*, *ihres*, *ihrer* ... Ansonsten wird langes i immer mit ie wiedergegeben (s. Alpha-Level 4, K6).

Die Pronomen *ihr*, *ihm* ... als Wortformen des Pronomens er/sie werden immer mit ih geschrieben. Das wird in den Aufgaben 6 und 7 thematisiert und geübt.

Die Antworten in Aufgabe 1 können unterschiedlich ausfallen, je nachdem wo die Teilnehmer*innen als Reinigungskraft eingesetzt sind.

Lösungen

Das h bleibt in der Familie!

1. Lesen Sie und kreuzen Sie an.
2. Markieren Sie alle Wörter mit h im Wortinnern.
3. Schreiben Sie die Wörter mit h im Wortinnern auf die Linien.

Gebäudereiniger*innen müssen:

den Fußboden **kehren**
 den Boden mit **Bohnerwachs** zum Glänzen bringen
 in die Wände **bohren**
Bilderrahmen reparieren
Rohre abwischen
 mit **gefährlichen** Flüssigkeiten arbeiten
 Reinigungsmittel selbst **anrühren**
 den Kunden viel **erzählen**

4. Welche Wörter gehören zur selben Wortfamilie?
5. Schreiben Sie die Wörter aus einer Familie in eine Zeile.

kehren	Kehrbesen	Kehrschaufel
bohnern	Bohnerwachs	gebohntert
ausführen	Ausführung	ausgeführt
Fahreimer	fahren	Fahrzeug
aufnehmen	Aufnahme	aufnahm

6. Ergänzen Sie *ihr*, *ihre*, *ihren*, *ihn*, *ihnen* und *ihm*.
7. Markieren Sie das *ih* in den Wörtern!

Frau Krause ist Reinigungskraft in einem großen Büro.

Das ist **ihr** Fahreimer. Sie benutzt **ihn** jeden Tag. Mit **ihm** ist sie mobil und kann schnell in einen anderen Raum gehen.

Das sind **ihre** Kehrschaufel und der Handbesen. Mit **ihnen** arbeitet sie auch täglich. Mit allen **ihren** Arbeitsgeräten kommt Frau Krause gut klar.



Hinweise

Mit diesem Übungsblatt sollen Wörter mit *stummem h* geübt werden. Durch das konzentrierte Lesen, das Bewusstmachen des *h* durch Unterstreichen und durch das Abschreiben soll die Wahrscheinlichkeit erhöht werden, dass sich die *h*-Schreibung über das Schauen und Merken einprägt.

Es kann vorkommen, dass im Wort *zahlreiche* auch das *h* aus der Verbindung <ch> unterstrichen wird. Dann ist darauf hinzuweisen, dass dieses *h* immer als Verbindung <ch> gelesen werden muss.

Die Wörter mit *stummem h* aus dem Text sollen zweimal abgeschrieben werden: einmal auf dem Übungsblatt und ein zweites Mal in die Wortliste.

Mit dieser Wortliste wird in zwei Aufgaben das Erkennen und Schreiben des *stummen h* geübt.

Mit der Wortliste kann folgendermaßen weitergearbeitet werden: Man kann zu Wörtern weitere Wörter aus der Wortfamilie suchen und aufschreiben. Ein Beispiel ist mit *ausführen* und *ausführlich* gegeben. Weiterhin kann man Sätze (oder Fragen) mit den Wörtern aufschreiben lassen.

Lösungen

Arbeitssicherheit

1. Markieren Sie alle Wörter mit einem *stummen h* und schreiben Sie diese auf die Linien.

Die Arbeit als Reinigungskraft kann auch **gefährlich** sein. Die Benutzung von Reinigungsmitteln kann zu Allergien **führen**. Vor dem Einsatz eines neuen Reinigungsproduktes muss sich der **Unternehmer** informieren, ob dieses Produkt ein **Gefahrstoff** ist. Dazu kann er die **Gefahrstoff-Verordnung** lesen. Es gibt auch extra **Lehrgänge**, die über die **Gefahrstoff-Verordnung** informieren. Eine **Teilnahme** ist **sehr** zu **empfehlen**. In dem **Lehrgang** lernt man **zahlreiche Gefahrstoffe** kennen. Außerdem lernt man auch **Maßnahmen** zum Schutz kennen. Einmal im **Jahr** muss der Reinigungsbetrieb eine Belehrung **durchführen**. Er sollte die Reinigungskräfte beraten, die mit **Gefahrstoffen** arbeiten.

2. Tragen Sie die Wörter in die Wortliste „Wörter mit stummem *h*“ ein.
3. Markieren Sie in allen Wörtern der Wortliste das *stumme h*.

Wörter mit stummem *h*

aufbewahren
 aufnehmen
 ausführen
 ausführlich
 berühren
 bohren
durchführen
empfehlen
 erzählen
 Fahrer, der
führen
Gefahrstoff, der
Gefahrstoff-Verordnung, die
 gefährlich
 kehren
Lehrgang, der
Maßnahme, die
 ohne
 Rahmen, der
 Rohr, das
sehr
 Strahlung, die
Teilnahme, die
Unternehmer, der
 Verfahren, das
 wählen
zahlreiche



Hinweise

Wörter mit *ver-* zählen zu den sogenannten Lern- oder Merkwörtern, das heißt, dass sie nicht hergeleitet werden können. Die Teilnehmer*innen müssen die Schreibung anschauen, sie wiederholen und sie sich merken. Wichtig ist, *ver-* als Wortbaustein zu erkennen. Hier ist der Wortbaustein auch Vorsilbe und trägt keinen Akzent. Dieser sitzt auf dem Stammvokal. *Fer-* als Teil des Stammes (*Ferkel, fertig, fern und Ferse*) wird immer regelhaft mit <f> verschriftlicht. (Um die Teilnehmer*innen nicht zu verwirren, sollten diese Schreibungen zunächst nicht erwähnt werden.)

Es lassen sich viele Wörter mit dem Wortbaustein *ver-* von anderen Wörtern ableiten, jedoch ist manchmal die Bedeutung des Wortes ohne *ver-* nicht (mehr) herleitbar (z. B. *verlieren*).

Die Schreibung von *ver-* mit *v* kann nicht hergeleitet werden. Die Teilnehmer*innen müssen diese Schreibung immer wieder wiederholen, um sie sich zu merken.

Als Regel ist hier an die Hand zu geben, dass im Zweifelsfall [fer] *ver* geschrieben wird und [for] *vor*, also die Schreibung mit *v* sehr wahrscheinlich ist.

Lösungen

Annas Arbeitstipps

1. Was passt zusammen?
2. Schreiben Sie die vollständigen Tipps noch einmal ab! Achten Sie auf den Wortbaustein *ver-*.

Hautkontakt mit Reinigungsmitteln vermeiden.
Wasser sparsam verwenden.
Spezialreiniger verdünnen.
Flaschen wieder gut verschließen.
Nichts vergessen.

3. Ergänzen Sie Wörter aus der gleichen Wortfamilie!
4. Lesen Sie Annas Arbeitstipps. Setzen Sie ein passendes Wort in die Sätze ein! Markieren Sie den Wortbaustein *ver-*.

verwenden	verwendbar	die Verwendung
verdünnen	verdünubar	die Verdünnung
vermeiden	vermeidbar	die Vermeidung
vergessen	vergesslich	das Vergessen
verschließen	verschließbar	der Verschluss

Lieber Daniel, danke, dass du am Montag meine Schicht übernimmst. Hier ein paar Tipps:

- ❗ Du musst beim Putzen im Sanitärbereich immer Handschuhe **verwenden**.
- ❗ Der Sanitärreiniger für die Toiletten ist **verdünubar**.
- ❗ Du solltest Hautkontakt mit allen Reinigungsmitteln **vermeiden**.
- ❗ Bei manchen Flaschen ist der **Verschluss** ein bisschen kaputt.
- ❗ Hast du auch nichts **vergessen**?

Viele Grüße, Angelika



Hinweise

Alle Wörter beginnen mit der Vorsilbe *ver-*. Ein Wort kann nicht zugeordnet werden: *vertragen*. Die Wörter mit *ver-* sind Lernwörter. Die Teilnehmer*innen müssen diese Wörter mehrmals sehen und schreiben, um sie sich gut einzuprägen.

Mit der Wortliste sollen die Kursteilnehmer*innen die Verben mit dem Wortbaustein *ver-* aus den Übungen noch einmal ausschreiben und den Nomen zuordnen. Durch das konzentrierte Suchen und Aufschreiben soll die Wahrscheinlichkeit erhöht werden, dass die Teilnehmer*innen sich die korrekte Schreibung einprägen.

Lösungen

Vertauscht und versteckt

1. Wie heißen die Tätigkeiten?
2. Ordnen Sie die Wörter aus Aufgabe 1 den Beschreibungen zu.

wen	ver	den	verwenden
ver	nen	dün	verdünnen
zen	ver	schmut	verschmutzen
tra	gen	ver	vertragen
ver	dern	hin	verhindern
ren	ver	meh	vermehrten
ver	len	tei	verteilen

- a) Ein anderes Wort für „benutzen“: **verwenden**
- b) Ein Reinigungsmittel auf eine große Fläche auftragen: **verteilen**
- c) Wenn man es schafft, dass etwas (zum Beispiel ein Unfall) nicht passiert: **verhindern**
- d) Wenn eine Flüssigkeit zu dick ist, kann man sie mit Wasser **verdünnen**.
- e) Das Gegenteil von verringern: **vermehrten**
- f) Etwas dreckig machen: **verschmutzen**

3. In jeder Zeile sind zwei Wörter mit *ver-* versteckt. Markieren Sie die Wörter! Schreiben Sie dann die Wörter auf die Linien.

sakjdhqwsnlk**versichern**laiwheqwidbwqkl dh-
verpackenkauheqwiehwqi

kasjdh**verstehen**owkdhwq.ehwq.hssnAHbdweug
 vereinfachenkuwgewq
 brue**vertrauen**psdffnsddmnsakldlkwhwhweh
verfassenwiuehqwiedwkdd
 hewurzeruwkhdjakNSLJEQkh**verspäten**hehr
 weihrksdnaksdqw**verformen**
 jshdfhegw**vergessen**kjshdwieueksakihrelakdwkd
verkleinernkASHJABSika
 edfug**verbieten**.ksahdwioqasakhssjhdwkehr-
 wekhrwe **verheilen** kahsajbx
 bwkej**verbinden**awsiewqoiuelKSJAKJSkwjd
verhandeln.kwehwqdbajsd
 sdgskjdhwkjelaslandsmIwe**verbessern**iasndwkeh
verkaufen,qwjuewege
 jk**verbrauchen**kawheqwihLAKJSALIFREWndwkeh
verkratzen.wkahesnjaA
 kehfeirerh**verdrehen**kahdlwuehwewkehwnd
 wkrheirhwkdn**verletzen**ksdh

4. Schreiben Sie die Tätigkeiten in der Wortliste „Wörter mit *ver-*“ auf die Linien.

Wörter mit -ver

Verband, der;	verbinden
Verbesserung, die;	verbessern
Verbot, das;	verbieten
Verbrauch, der;	verbrauchen
Verdüner, der;	verdünnen
Vereinfachung, die;	vereinfachen
Verfassung, die;	verfassen
Verformung, die;	verformen
Vergessen, das;	vergessen
Verhandlung, die;	verhandeln
Verkauf, der;	verkaufen
Verkleinern, das;	verkleinern
Verletzung, die;	verletzen
Vermehrung, die;	vermehrten
Verpackung, die;	verpacken
Verschmutzung, die;	verschmutzen
Versicherung, die;	versichern
Verspätung, die;	verspäten
Verstand, der;	verstehen
Verteilung, die;	verteilen
Vertrauen, das;	vertrauen
Verwendung, die;	verwenden



Hinweise

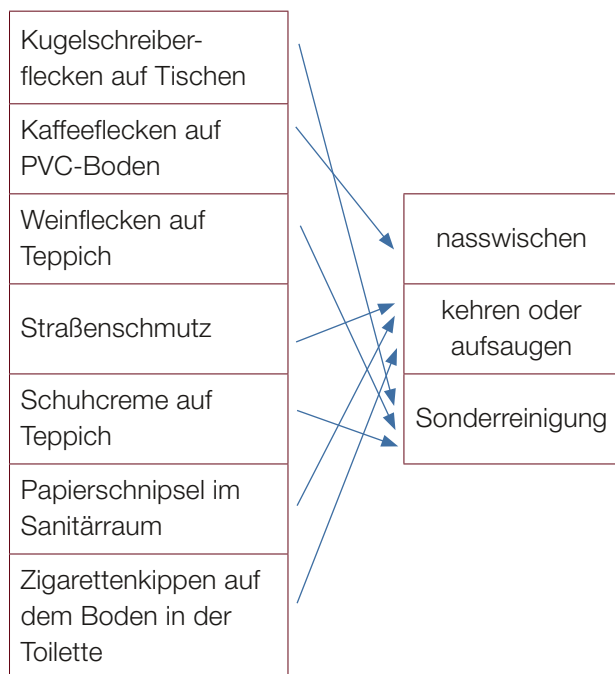
Hier werden nur Komposita von Substantiven (Nomen) behandelt. Komposita schreibt man zusammen. Da im Deutschen Wortbildungen schnell sehr lang werden können, ist es für die Teilnehmer*innen wichtig, zusammengesetzte Wörter in ihre Bestandteile auseinanderzunehmen. Dabei wird in dieser Aufgabe das Problem der Fugenelemente noch nicht behandelt (s. Aufgabenblätter Alpha-Level 4, K9). Die Bestandteile der Wörter können wiederum in Silben zerlegt werden (s. Aufgabenblätter zu Alpha-Level 3).

Aufgabe 3 bietet einen Schreibanlass.

Lösungen

Weg mit dem Fleck!

1. Welche Reinigungsmethode passt zu welcher Verunreinigung?



2. Schreiben Sie weitere Zusammensetzungen in die Tabelle.

Beispiele:

Wein-	Kaffee-
Weinflecken	Kaffeeflecken
Weinflasche	Kaffeetasse
Weinkorken	Kaffeeteller
Weinglas	Kaffeemaschine
-raum	-creme
Sanitärraum	Schuhcreme
Büroraum	Gesichtscreme
Lagerraum	Sonnencreme
Klassenraum	Zahncreme

3. Beschreiben Sie: Wie würden Sie Weinflecken auf Teppichen beseitigen, wie Schuhcreme auf Teppichen oder Kugelschreiberflecken auf Tischen?

Hier sind individuelle Lösungen möglich.



Hinweise

Die meisten versteckten Wörter aus Aufgabe 1 sind Komposita, die aus zwei Substantiven (Nomen) bestehen. Es gibt zwei Ausnahmen: *Messbecher* und *Schraubkappe*. Einige Substantive in Aufgabe 4 sind in der Pluralform angegeben, weil sie sich in der nächsten Aufgabe in der Pluralform besser benutzen lassen. In Aufgabe 5 können auch noch andere Verben gefunden und aufgeschrieben werden. Die Häufigkeiten können auch anders sein.

Lösungen

Versteckspiel

1. Welche Wörter sind im Wortsalat versteckt?
Markieren Sie die Wörter.
2. Schreiben Sie die Wörter auf die Linien!
Geben Sie den Artikel an.
3. Sortieren Sie die Wörter in die Tabelle!

khjdjFransenmoppkljikhdwqd:
der Fransenmopp

shjaMessbecherkjalkwhdwid:
der Messbecher

dfksdhdhHolzbodenlksdjfjfed:
der Holzboden

kjsDosierpatronedweuerdhakhsd:
die Dosierpatrone

dnddhjckStaubsaugerajwwqew:
der Staubsauger

LaminatbodennskdhwihewiueSKSd:
der Laminatboden

kjihSchraubkappekqshgquwhqw:
die Schraubkappe

khwFensterwischerkjshqUwiolajLKADJ:
der Fensterwischer

wjqwuSteinbodeniwewiehqh:
der Steinboden

Reinigungsgeräte	Hilfsmittel	Beläge
Fransenmopp	Messbecher	Holzboden
Staubsauger	Dosierpatrone	Laminatboden
Fensterwischer	Schraubkappe	Steinboden

4. Welche Wörter passen zusammen?
Schreiben Sie die Wörter mit Artikel auf!

der Abfalleimer, die Papierrolle, der Seifenspender, der Handtuchhalter, die Toilettenschüssel, der Fußboden, die Fensterscheiben, die Wandfliesen, die Wasserhähne, der Türrahmen, der Lichtschalter

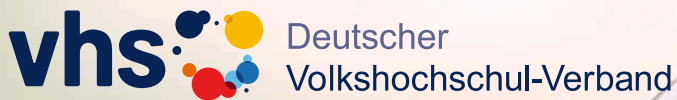
5. Schreiben Sie die Gegenstände der Reinigung (ohne Artikel) aus Aufgabe 4 in die Tabelle.
6. Ergänzen Sie eine Aufgabe: Was machen Sie mit den Gegenständen, um sie zu reinigen?
7. Ergänzen Sie auch die Häufigkeit: täglich, wöchentlich oder monatlich?

Gegenstand der Reinigung	Aufgabe	Häufigkeit
Abfalleimer	leeren	täglich
Papierrolle	wechsell, bestücken	täglich
Seifenspender	auffüllen	wöchentlich
Handtuchhalter	abwischen	täglich
Toilettenschüssel	wischen	täglich
Fußboden	kehren	täglich
Fensterscheiben	reinigen	monatlich
Wandfliesen	säubern	wöchentlich
Wasserhähne	polieren	täglich
Türrahmen	abwischen	monatlich
Lichtschalter	abwischen	wöchentlich

8. Was trifft auf Sie zu? Was machen Sie täglich, wöchentlich, monatlich? Schreiben Sie einen kurzen Text.

Beispiel:

Ich leere täglich die Abfalleimer und wische die Toilettenschüssel. Einmal in der Woche fülle ich den Seifenspender auf und reinige die Fensterscheiben. Einmal im Monat wische ich die Türrahmen.



Einfach gut unterrichten.
Die DVV-Rahmencurricula

Alpha-Kurzdiagnostik

Damit Sie wissen, was Ihre Teilnehmer*innen schon können und was noch nicht. Kurz, knackig und kostenlos!





Hinweise

Die Teilnehmer*innen können Komposita aus zusammengesetzten Substantiven (Nomen) bilden. Hier wird das Thema noch einmal aufgenommen und um das Fugen-s erweitert. Eine feste Regel für die Verwendung des Fugen-s gibt es nicht, insofern ist es wichtig, dass die Teilnehmer*innen ihr Sprachgefühl trainieren. Es steht aber z. B. immer, wenn der erste Bestandteil mit *-ung*, *-heit*, *-keit* gebildet ist. In Zweifelsfällen ist das Wort nachzuschlagen, was an dieser Stelle auch gut geübt werden kann.

Das Fugenelement hat keine Bedeutung, es wird zur leichteren Aussprechbarkeit eingefügt und ist nicht einfach vorhersagbar (*Arbeitgeber*, *Arbeitnehmer*, *Arbeitsbeginn*). Für die Orthographie ist lediglich wichtig, eine Fuge als Fuge zu erkennen und diese richtig zu verschriftlichen. Besonders gilt dies beim Fugen-s nach *t*, weil dann der Laut /ts/ entsteht, der im Deutschen regelhaft mit <z> verschriftlicht wird; ebenso für das Fugen-s nach <g> oder <k>, da hier der Laut /ks/ wegen der Auslautverhärtung entsteht, für den <x>, <chs> stehen können. Beim Fugen-s steht aber immer <g/ks>. Daher kommt es immer wieder zu Falschschreibungen wie **Geburzttag* oder **Verarbeitunxzeit*. Erkennt man die Fuge, wird hier eine falsche Schreibung vermieden.

Weitere Fugen sind: *-es* in *Bundespräsident*; *-(e)n-* in *Tagedieb*, *Herdentrieb*; *-er-* in *Rinderbraten*; *-ens-* in *Herzenslust*. Diese machen aber in der Orthographie kaum Probleme.

Lösungen

Arbeitsablauf: Nasswischen

1. Wie ist die korrekte Reihenfolge der Tätigkeiten? Nummerieren Sie! Schreiben Sie die Zahl in das Kästchen.
2. Markieren Sie zusammengesetzte Wörter mit einem **s** in der Wortmitte.

- 2 Tauchen Sie den **Reinigungsbezug** oder **Reinigungsmopp** in den blauen Eimer.
- 4 Beenden Sie die erste **Arbeitsstufe** mit dem Spülen des Belages oder Mopps im roten Eimer.

- 1 Füllen Sie vor **Arbeitsbeginn** den blauen Eimer des Doppelfahreimers mit richtig dosierter **Reinigungslösung**. In den roten Eimer füllen Sie klares **Leitungswasser**.
- 5 In der zweiten **Arbeitsstufe** wischen Sie noch einmal über den Belag und nehmen die **Reinigungsflotte** wieder auf. Auf dem Belag bleibt ein **Feuchtigkeitfilm** zurück, der schnell abtrocknet.
- 3 Führen Sie folgende **Reinigungsbewegung** aus: Wischen Sie mit dem **Reinigungsgerät** über den Belag.
- 6 Zum Schluss gießen Sie die Schmutzflotte weg und säubern die **Reinigungsgeräte**.

3. Schreiben Sie die Wörter von der vorherigen Seite noch einmal auf. Schreiben Sie nach dem Muster: *Reinigung + s + Bezug = der Reinigungsbezug*.

Reinigung	-s-	Bezug	= der Reinigungsbezug
Reinigung		Mopp	= der Reinigungsmopp
Arbeit		Stufe	= die Arbeitsstufe
Arbeit		Beginn	= der Arbeitsbeginn
Reinigung		Lösung	= die Reinigungslösung
Leitung		Wasser	= das Leitungswasser
Reinigung		Flotte	= die Reinigungsflotte
Feuchtigkeit		Film	= der Feuchtigkeitfilm
Reinigung		Bewegung	= die Reinigungsbewegung
Reinigung		Gerät	= das Reinigungsgerät
Reinigung	Geräte	= die Reinigungsgeräte	

4. Schreiben Sie je einen Satz mit den Wörtern. Beispiel: *Mein Arbeitsbeginn ist jeden Tag um 6 Uhr.*

Beispiele:

Der Reinigungsbezug ist schmutzig.

Der Reinigungsmopp ist kaputt.

Die erste Arbeitsstufe geht schnell.

Die Reinigungsflotte ist im blauen Eimer.

Das Leitungswasser ist kalt.

Der Feuchtigkeitsfilm trocknet schnell.

Die Reinigungsbewegung ist anstrengend.

Das Reinigungsgerät ist schwer.

Die Reinigungsgeräte stehen alle im Raum.

Der Tisch wird mit einer Reinigungslösung geputzt.



Hinweise

Mit diesen Aufgabenblättern werden weiter Komposita geübt, auch solche mit Fugen-s. Bei zwei Wörtern, die in Aufgabe 5 markiert werden sollen, handelt es sich um Adjektive. Es folgt eine Übung mit zusammengesetzten Adjektiven mit Fugen-s. Es soll bei Aufgabe 5 schon darauf hingewiesen werden, dass das Fugen-s auch bei Adjektiven auftritt. Das Adjektiv wird dann kleingeschrieben.

Lösungen

Aus zwei mach eins!

1. Bilden Sie zusammengesetzte Wörter! Schreiben Sie die Wörter ans Ende der Zeile.

Desinfektionsmittel
Reinigungsfirma
Gesundheitsgefahr
Arbeitsunfall
Berufskrankheit
Sicherheitsvorschrift

2. Schreiben Sie die Wörter noch einmal. Sortieren Sie die Wörter nach dem Artikel.

der → Arbeitsunfall
das → Desinfektionsmittel
die → Gesundheitsgefahr
→ Sicherheitsvorschrift
→ Reinigungsfirma
→ Berufskrankheit

3. Bilden Sie fünf zusammengesetzte Wörter mit dem Hauptwort Arbeit, z. B. Arbeitsunfälle. Schreiben Sie die Wörter in die Zeilen.

Arbeitsunfälle, Arbeitstage, Arbeitssicherheit,
Arbeitszeiten, Arbeitsgeräte, Arbeitsbedingungen

4. Setzen Sie die Wörter in den Text ein.
5. Finden Sie drei weitere zusammengesetzte Wörter mit einem s in der Wortmitte. Markieren Sie diese Wörter!

Fachkräfte für die Gebäudereinigung werden gesucht. Aber die **Arbeitsbedingungen** sind nicht ganz leicht: Man benutzt manchmal schwere **Arbeitsgeräte**, und man muss oft früh am Morgen und spät am Abend arbeiten. Diese **Arbeitszeiten** sind nur für wenige Menschen attraktiv. Meistens haben die **Arbeitstage** viele Wegezeiten, für die man aber Lohn bekommt. Wenn man sich nicht schützt, können manche **Reinigungsmittel** auch **gesundheits-schädlich** und sogar **krankheitsauslösend** sein. Hautkrankheiten oder Hautreizungen können auftreten. Wenn man auf **Arbeitssicherheit** achtet, sind **Arbeitsunfälle** selten.

6. Bilden Sie neue Wörter. Achten Sie auf die Kleinschreibung. Das zusammengesetzte Wort wird kleingeschrieben.

die Gesundheit + schädlich = gesundheits-schädlich
die Gesundheit + fördernd = gesundheits-fördernd
die Gesundheit + gefährdend = gesundheits-gefährdend
die Krankheit + auslösend = krankheits-auslösend
die Krankheit + erregend = krankheits-erregend
die Krankheit + bedingt = krankheits-bedingt



Hinweise

Im Deutschen werden Substantive (Nomen) großgeschrieben. Um ein Substantiv zu erkennen, gibt es verschiedene Proben:

1. Artikelprobe:

Substantive können im Deutschen mit Begleitern auftreten, den Artikelwörtern. Dazu gehören nicht nur die bestimmten und unbestimmten Artikel, sondern auch Pronomina wie *mein, dein, dieser, jener, mancher, alle, etwas* ... Nicht immer steht vor einem Substantiv ein Artikelwort. Daher ist die Regel „Nach dem Artikel schreibt man groß“ falsch: **Das Große haus* ist eine falsche Schreibung. Großgeschrieben wird das Wort, das zum Artikel gehört. Gemeinhin bildet in einer Nominalgruppe den linken Rand das Artikelwort und den rechten Rand das Wort, das großgeschrieben wird: das große Haus; aber auch: das große Bedauern.

Artikel können sich mit Präpositionen verbinden. Sehr häufig ist dies bei: *an (am Abend), zu (zum Mittagessen, zur Arbeit), bei (beim Essen), in (ins Bad), von (vom Onkel)*.

2. Erweiterungsprobe:

Nominalphrasen (z. B. *der Kopf*) können erweitert werden, d. h., man kann dem Substantiv Adjektive (attributive Verwendung) beifügen, diese stehen vor dem Substantiv (z. B. *der große Kopf*). Im Deutschen deklinieren wir Attribute, die zu einer Nominalphrase gehören: *-e, -en, -em, -er* und *-es*. Ausnahmen sind Adjektivattribute, die auf *-a* enden (*das rosa Haus*). An diesen Endungen kann man erkennen, ob ein Adjektiv als Attribut zu einem Substantiv gebraucht wird.

Die Erweiterungsprobe stößt bei festen Wendungen an ihre Grenzen: *im Folgenden, im Großen und Ganzen* ...

Die Aufgabe ist komplex. Zum einen wegen der Vielzahl der Tätigkeiten, die zu tun sind. Hier sollte streng auf die Abfolge geachtet werden: Zuerst die großgeschriebenen Wörter unterstreichen, dann die Artikel dazu suchen, dann die Adjektive. In den meisten Fällen wird sich empfehlen, diesen Teil gemeinsam und langsam zu machen. Besonders ist darauf zu achten, dass bei der Suche der Artikel (man muss nach links suchen!) die Wortgruppengrenze nicht übersprungen wird oder Präpositionen als Artikel angegeben werden. Aus diesem Grund sind die Artikel, die im Text vorkommen, auch in der Klammer der Aufgabenstellung explizit genannt. Zum anderen wegen der Komplexität der Adjektive, z. B. *umwelt- und hautschonend*. Dies ist dem Gegenstandsfeld geschuldet, in dem genau solche Konstruktionen gehäuft vorkommen.

Lösungen

Fragebogen

1. Ergänzen Sie die Wörter in den Fragen. Achten Sie darauf, die Wörter großzuschreiben.
2. Markieren Sie in der Frage das Artikelwort und/oder das Eigenschaftswort vor dem eingesetzten Wort.
3. Beantworten Sie die Fragen!

1. Leiden Sie unter **der** Verwendung von gesundheitsschädlichen Reinigungsmitteln?
2. Kennen Sie **die** genaue Handhabung aller Reinigungsgeräte?
3. Was ist Ihrer Meinung nach **die** effektivste Methode, um Weinflecken aus einem textilen Bodenbelag zu entfernen?
4. Welche **großen** Schäden können bei unsachgemäßer Reinigung auftreten?
5. Wie lang sollte **eine** normale Trocknungszeit beim zweistufigen Nasswischen sein?



Nomen schreibt man groß. Vor dem Nomen können ein Artikelwort und ein Eigenschaftswort (Adjektiv) stehen: *der bewusste Einsatz*.

- 4. a) Markieren Sie alle großgeschriebenen Wörter (= Nomen).
- b) Markieren Sie mit einer anderen Farbe alle Artikel (*der, die, alle, eine, jeder*) und unterstreichen Sie alle Adjektive.

Der bewusste Einsatz von umwelt- und hautschonenden Reinigungsmitteln wird immer wichtiger. Mögliche Risiken für die eigene Gesundheit sollten in jedem Fall vermieden werden. Alle umweltschonenden Reinigungsmittel erzielen eine ausreichende Desinfektion und eine zufriedenstellende Beseitigung von groben Verschmutzungen. Allerdings sollte auch hier eine Überdosierung vermieden werden. Es reichen oft schon kleinste Mengen aus, um eine verschmutzte Oberfläche zu reinigen. Mit der richtigen Dosierung wird die beste Reinigungswirkung erzielt.

- 5. Schreiben Sie nun die ganze Wortgruppe heraus. Ordnen Sie die Wortgruppen in die Tabelle ein.

Artikel + Adjektiv + Nomen	der bewusste Einsatz die eigene Gesundheit alle umweltschonenden Reinigungsmittel eine ausreichende Desinfektion, eine zufriedenstellende Beseitigung eine verschmutzte Oberfläche die richtige Dosierung die beste Reinigungswirkung
Artikel + Nomen	jedem Fall eine Überdosierung
Adjektiv + Nomen	umwelt- und hautschonenden Reinigungsmittel mögliche Risiken groben Verschmutzungen kleinste Mengen



Hinweise

Hier wird die Großschreibung von abstrakten Substantiven (Nomen) noch einmal geübt. Wichtig ist, dass die Kursteilnehmer*innen nicht die Regel „Nach Artikel schreibt man groß“ lernen, sondern wissen, dass zwischen Artikelwort und Substantiv noch Adjektive treten können. In der Aufgabe steht vor jedem Substantiv ein Adjektiv, das in Aufgabe 2 unterstrichen werden soll.

Das Begründen in Aufgabe 3 kann mündlich oder schriftlich erfolgen.

Lösungen

Sehen Sie das auch so?

1. Schreiben Sie die Sätze noch einmal auf: Welche Wörter schreibt man groß?
2. Gehen Sie so vor: Suchen Sie die Artikelwörter (*die, das, der*). Markieren Sie diese mit einer Farbe. Suchen Sie dann die Adjektive. Unterstreichen Sie diese.
3. Stimmen Sie den Sätzen zu? Begründen Sie Ihre Meinung.
4. Im letzten Satz ist ein Artikelwort in einem anderen Wort versteckt. Um welches Wort handelt es sich?

- a) Die tägliche Verwendung von starken Reinigungsmitteln ohne Handschuhe und Hautschutz kann zu schweren Allergien führen.
- b) Eine gute Methode für das gründliche Reinigen ist einstufiges Nasswischen.
- c) Die gründliche Beseitigung von starken Verschmutzungen gelingt nur durch längeres Einweichen der betreffenden Stelle.
- d) Die gesetzlichen Vorschriften zum professionellen Einsatz von gesundheitsschädlichen Reinigungsmitteln sollten verschärft werden.

Das gesuchte Wort im letzten Satz ist *zum* = *zu dem*.

5. Sortieren Sie die Wörter, die Sie großgeschrieben haben, in die Tabelle ein.
6. Kombinieren Sie die Wörter aus der Tabelle mit einem Eigenschaftswort.

der	das	die	die (viele)
Einsatz	Reinigen	Verwendung	Reinigungsmittel
	Nasswischen	Methode	Allergien
	Einweichen	Beseitigung	Verschmutzungen
		Stelle	Vorschriften

ständig: die ständige Verwendung

effektiv: der effektive Einsatz

kurz: das kurze Einweichen

allergienauslösend: die hautschädlichen Reinigungsmittel

ungewöhnlich: die ungewöhnliche Methode

betrieblich: die betrieblichen Vorschriften

leicht: die leichten Verschmutzungen

7. Schreiben Sie jeweils einen Satz.

Beispiele:

Die ständige Verwendung von Reinigungsmitteln ist nicht gut für die Haut.

Der effektive Einsatz von Methoden kann Zeit sparen.

Das kurze Einweichen ist gut gegen Verschmutzungen.

Die hautschädlichen Reinigungsmittel sollte man nur mit Handschuhen benutzen.

Die betrieblichen Vorschriften kenne ich nicht.

Die leichten Verschmutzungen bekomme ich gut gereinigt.

Es sind auch andere Kombinationen möglich.



Hinweise

Hier wird die Kommasetzung bei Aufzählungen eingeführt. Kommas werden innerhalb eines Satzes zwischen Aufzählungen gesetzt. Dabei wird die letzte Aufzählung mit einem *und* beziehungsweise *oder* angehängt. In dieser Aufgabe wird geübt, bei Aufzählungen *und* durch Kommas zu ersetzen. Diese Sätze sollen noch einmal aufgeschrieben werden.

In Aufgabe 3 soll die Kommasetzung analog zum Beispiel weiter gefestigt werden. In jedem Satz stehen drei Aufzählungen. Die ersten beiden Aufzählungen sollen mit einem Komma verbunden werden. Bei der letzten Aufzählung bleibt das *und* erhalten.

Aufgabe 4 bietet einen Schreibanlass, bei dem die Kommasetzung auch angewendet werden kann, aber nicht unbedingt angewendet werden muss. Bei Unsicherheiten in der Kommasetzung können die Beispielsätze bis auf eine kleine Änderung noch einmal geschrieben werden. Es geht hier nicht darum, ein formal korrektes Bewerbungsschreiben zu erstellen.

Lösungen

Viel zu tun!

1. Lesen Sie den Text. In diesem Text gibt es sehr oft das Wort **und**.
2. Ersetzen Sie **und** durch ein Komma und schreiben Sie den Satz noch einmal ab. Das letzte **und** lassen Sie aber immer stehen.

Peter arbeitet als Reinigungskraft in einem Bürogebäude. Er arbeitet Montag, Dienstag, Mittwoch **und** Donnerstag. Er fegt, leert die Papierkörbe, wischt die Fensterbretter **und** wischt den Boden. Außerdem muss er die Türen, die Schränke **und** die Lichtschalter abwischen. Seine Arbeitsgeräte sind farbig markiert. Es gibt sie in den Farben blau, grün, rot **und** gelb. Blaue Schwämme, Lappen **und** Eimer benutzt er für abwischbare Oberflächen. Das sind zum Beispiel Tische und Regale. Grüne Schwämme, Lappen **und** Eimer werden für besondere Bereiche genutzt. Rote Schwämme, Lappen **und** Eimer benutzt er für Toilettenbecken **und** Fliesen in Bädern. Gelbe Schwämme, Lappen **und** Eimer verwendet er für Waschbecken und Wasserhähne.

3. Schreiben Sie die drei Anzeigen wie im Beispiel.
Achten Sie auf die Kommasetzung.

Wir bieten eine unbefristete, vielfältige **und** angenehme Arbeit.

Wir suchen eine humorvolle, engagierte **und** einsatzfreudige Mitarbeiterin.

Wir bieten eine befristete, herausfordernde **und** gut vergütete Stelle.

Wir suchen einen zuverlässigen, hilfsbereiten **und** netten Kollegen.

Wir bieten ein freundliches, hilfsbereites **und** lustiges Team.

Wir suchen eine flexible, kommunikationsstarke **und** optimistische Kollegin.

4. Schreiben Sie einen Antworttext auf eine Anzeige!

Beispiel:

Mit großem Interesse habe ich Ihre Anzeige gelesen. Ich suche eine unbefristete, vielfältige und angenehme Arbeit. Ich bin humorvoll, engagiert und einsatzfreudig. Ich würde mich freuen, wenn ich mich bei Ihnen vorstellen darf.



Hinweise

In Aufgabe 1 soll das Setzen von Kommas und das Ergänzen des Wortes *und* geübt werden. Die letzte Aufzählung soll mit dem Wort *und* angehängt werden.

Aufgabe 2 bietet einen Schreibanlass. Die Interviewfragen sollen beantwortet werden. Es ist davon auszugehen, dass bei den eigenen Antworten auch Aufzählungen vorkommen. Auf die Verbindung der Aufzählungen durch Kommas und das Wort *und* ist auch hier zu achten.

Lösungen

Interview mit Petra, Reinigungskraft in einer Schule

1. Ergänzen Sie Kommas oder *und*!
2. Beantworten Sie die Fragen.

Kehren, Feuchtwischen, Nasswischen **und** Desinfizieren mache ich jede Woche.

Normalerweise benutze ich Handfeger, Schaufel, Wischmopp **und** Fahreimer.

Ich reinige Laminatböden, PVC-Beläge **und** Glasflächen.

Ich arbeite montags, dienstags **und** donnerstags von 6 bis 9 Uhr.

Und mittwochs, freitags **und** samstags von 13 bis 15 Uhr.

Beispiele:

Ich kehre, wische und poliere jeden Tag.

Ich benutze normalerweise Besen, Wischmopp, Lappen und Schwämme.

Ich reinige Glas, Keramik und Holz.

Ich arbeite montags, dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags.



Foto: © Kai Löffelbein

Einfach engagiert!

Das Online-Portal für
Ehrenamtliche in Grundbildung
und Integration

Impressum

Herausgeber:

Projekt „Praxistransfer der DWV-Rahmencurricula Lesen, Schreiben und Rechnen“
Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Str. 552b
53227 Bonn
info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de

Verantwortlich: Julia von Westerholt

Projektteam:

Dr. Angela Rustemeyer, Projektleiterin

Gisela Lorenz, Projektreferentin
Annegret Ernst, Projektreferentin
Hanna Riedel, Projektreferentin
Stefan Markov, Projektreferent bis 2021

Sandra Krampe, Sachbearbeiterin
Sarah Huesmann, Sachbearbeiterin
Nina Diekmannshemke, Werkstudentin

Lektorat: Johanna Schnell, der rotstift

Layout/Satz: zweiband.media, Berlin

Druck: Druckerei Flock, Köln

3., überarbeitete Auflage 2021

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-942755-82-5



Dieses Dokument unterliegt der Lizenz CC-BY-ND. Als Urheber ist der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. zu nennen.
Lizenzbedingungen unter www.creativecommons.org





Einfach gut unterrichten.
Die DVV-Rahmencurricula

materialsuche.grundbildung.de

2.000 Seiten Unterrichtsmaterial für die Grundbildung.
Vielfach filterbar – probieren Sie es aus!





GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das diesem Heft zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen W143400 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Herausgeber.

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Str. 552b
53227 Bonn

info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de

Projekt „Praxistransfer der
DVV-Rahmencurricula Lesen, Schreiben
und Rechnen“

www.grundbildung.de